

Nr. 48. Hirschberg, Dienstag den 25. April **1871.**

Die Wahlprüfungen im Reichstage.

Die süddeutschen Zeitungen sprechen sich mit gro er Befriedigung über die strengen Wahlprüfungen des deutschen Reichstages aus; sie sehen darin die wichtigste Garantie nicht bloß der Wahlfreiheit überhaupt, sondern auch der Selbstständigkeit des Reichstages selbst. Bei den ersten Wahlen nach allgemeinem Stimmrecht mochte vielfach Nachsicht am Platze sein; seit drei Jahren aber hat sich nicht bloß die politische Sitte der öffentlichen Wahlberathung in allen Bevölkerungsschichten eingebürgert; es ist auch, im norddeutschen Bundesgebiete wenigstens, ein Wahlgesetz und eine neue Wahlordnung zur Geltung gekommen, welche, wie man auch über einzelne ihrer Bestimmungen denken möge, in ihrer Einfachheit nur die wesentlichsten Bürgschaften, aber diese jedenfalls in allgemein verständlicher und überall leicht ausführbarer Form enthalten. Nichtsdestoweniger sind Verstöße keine Seltenheit, zumal auf dem flachen Lande, wo der beeinflussende Beamte sich dabei weniger beobachtet und kontrolirt glaubt. Man darf sicherlich wohl annehmen, daß nur ein geringer Theil der Gesetzesübertretungen zur Kenntnißnahme des Reichstages gelangt; denn die beeinflußten Personen sind meistens auch die eingeschüchterten oder leicht einzuschüchternden. Es ist nicht immer leicht zu unterscheiden, ob der Beamte, der Geistliche, der Vorgesetzte ihren Einfluß als einfache Staatsbürger oder in ihrer bevorzugten Eigenschaft geltend machen; — im Zweifel aber wird meistens das Letztere anzunehmen sein, schon weil diesen Ständen Mittel der Einwirkung genug zu Gebote stehen, und zwar Mittel, deren Anwendung sich aller Kontrolle entzieht. Auch bei den scheinbar nur formalen Uebertretungen der gesetzlichen Vorschriften lehrt oft genauere Untersuchung, daß dahinter ein bestimmtes Partei-Interesse verfolgt wurde. Oft muß man, um das beurtheilen zu können, die sozialen Bestandtheile der betreffenden Wählerschaft schärfer in's Auge fassen. Die strengste Beobachtung der vorgeschriebenen Formen ist unter allen Umständen die einzig sichere Gewährleistung der Unabhängigkeit der Wahlen, sowohl in Bezug auf die Vollständigkeit der Wahllisten, als in Betreff des geheimen Charakters der Wahlen. — Vor allen Dingen aber ist es der größten Aufmerksamkeit werth, die ultramontanen Manöver auf diesem Gebiete zu enthüllen, denn das sind dieselben Kunstgriffe und Täuschungsversuche, mit denen überhaupt auf die allgemeine Verdummung und Entmündigung hingewirkt wird.

Politische Uebersicht.

Die **Pariser** Commune hat zur Verwirklichung ihrer Ideen den ersten Schritt gethan und neulich ihr Programm veröffentlicht. Wie die Methode berührt uns auch die Tendenz und die beabsichtigte Wirkung dieses Schrittes seltsam genug, da er gegen das bisherige Staatsrecht auch den Satz als Staatszweck hinstellt: „Gemäß der Forderungen des Augenblicks und dem Wunsche der Betheiligten soll das Eigenthum verallgemeinert werden.“ Auf gut Deutsch heißt das: Das Vermögen wird getheilt, d. h. dem reichen Adel und der Bourgeoisie gestohlen und unter die arbeitsscheuen — das sind die „Betheiligten“ — Bummler vertheilt, welche als Partei sich gegen die Staatsgesetze consequent auflehnen und einen rücksichtslosen Kampf führen, den sie über den ganzen Continent zu verbreiten gedenken. Denn ihre Bestrebungen sind nicht nur auf Paris oder Frankreich allein berechnet, da vom Hauptquartiere der „Internationalen“ in London Missionäre in alle Länder gesendet werden, um sociale Bewegungen in's Leben zu rufen und die socialen Ideen zu verallgemeinern. Wie der „Nord“ berichtet, wurde ein nach **Spanien** bestimmter Agent der Socialen an den Pyrenäen verhaftet, welcher den Parteigenossen im Lande der Stiergefechte Instructionen bringen sollte, die eine gleichzeitige Erhebung der socialen Partei über ganz Europa bezwecken. Leider sind Symptome genug vorhanden, welche beweisen, daß es dieser Partei in keinem Lande an Sympathien fehlt, und kein aufmerksamer Beobachter unserer socialen Zustände wird leugnen können, daß die Thatsache, daß leider der größere Theil der Menschen „mehr verdient, als er erhält, während ein geringer Theil mehr erhält, als er verdient,“ mehr als je zu ernsterem Nachdenken anregt und andererseits zu Reformen drängt, denen allein es möglich wäre, ähnlichen Zuständen und Ereignissen vorzubeugen, wie wir sie gegenwärtig in der Pariser Commune beklagen müssen. Instinctiv ist man schon von einem einstmaligem Umsturze aller staatlichen Verhältnisse durch die socialen Uebelstände überzeugt und sucht demselben durch allerlei Palliativmittel entgegenzutreten, welche kaum für einzelne Fälle aushelfen, nie aber das Radikalmittel einer Reform ersetzen werden.

Wir leben der Hoffnung, daß es mit der Commune in Paris nicht mehr allzulange dauern kann. Zwei Bataillone ihrer Nationalgarde weigerten sich schon aus Paris hinauszumarschiren und erklärten nur innerhalb der Stadt Dienste leisten zu wollen, während andererseits auch unter den Regierungstruppen Erklärungen abgegeben wurden, nicht in die „heilige Stadt“ einmarschiren zu wollen. Indessen mehren

sich die Versailler Truppen und sind entschieden im Vortheile. In Paris sucht man alles zu Gelde zu machen. So bietet die Commune die schöne Vendomesäule mit dem Standbilde Napoleon I. öffentlich zum Verkauf aus (s. Frankreich) und nimmt unterdessen Geld, Gold und Silber wo sie es findet.

Ueber die Friedens-Conferenz in **Brüssel** meldet ein Versailler Blatt: „Die Bevollmächtigten haben im Einvernehmen mit ihren Regierungen jetzt fast vollständig die Punkte erledigt, welche die Politik betreffen, und in der nächsten Sitzung in Brüssel sollen diese Beschlüsse bestätigt werden. Man wird dann zur Prüfung der volkswirthschaftlichen Fragen übergehen und Herr Ozenne, General-Director des auswärtigen Handels, im Handels-Ministerium, geht nach der belgischen Hauptstadt, um mit den Bevollmächtigten zu berathen. Man glaubt, daß nach verschiedenen Auseinandersetzungen der definitive Friede unterzeichnet werden kann und die officielle Verkündigung desselben Ende April oder Anfang Mai erfolgen wird."

In **Wien** stellte der Ministerpräsident Graf Hohenwart dem Abgeordnetenhause den „neuen" Minister von Grocholski vor. Die Deutschen im österreichischen Kaiserstaate werden wenig erfreut sein, im Ministerium ein slavisches Mitglied mehr zu erhalten, während Rußland — weil Grocholski ein Pole ist — diese Ernennung sicherlich wohl in's Kerbholz schneiden wird.

Aus **Pest** wurde unterm 21. d. telegraphirt: In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Nachricht bekannt, daß Paul Nyary, einer der hervorragendsten Führer, sich das Leben genommen habe. Der Präsident schloß wegen der hierdurch veranlaßten erheblichen Aufregung die Sitzung.

Am Sonnabe wurde mit großem Prange die Leiche des griechischen Märtyrers, des Patriarchen Gregor V. auf dem griechischen Schiffe „Byzanton" in **Odessa** eingeschifft, um nach Athen übergeführt zu werden. Gregor V. war früher von Fanatikern gehängt worden.

Hirschberg, 24. April. Wir werden uns noch einige Wochen geduldet müssen, ehe das blutige Ende des französischen Bürgerkrieges beendet sein wird. Nach der Einnahme von Asnières scheint wieder eine Pause eingetreten zu sein, nach welcher die Regierungstruppen wohl suchen werden, Clichy zu erobern um sich dadurch in das Genick des Montmartre zu setzen, von dem sie dann nur durch die Enceinte getrennt sein würden. Während somit Paris im Norden am stärksten bedroht ist, herrscht im Süden fortwährend Ruhe, weshalb man annehmen kann, daß die Versailler von dieser Seite keinen Hauptangriff auf die „heilige Stadt" zu machen gedenken. Bis heute Morgen lagen uns folgende telegraphische Depeschen vor:

Versailles, 20. April. Die „Agence Havas" meldet: „In der verflossenen Nacht hat sich nichts von Bedeutung ereignet. Das Feuer der Insurgenten hat fast vollständig aufgehört. In dem vorgestrigem Kampfe bei Asnières sind den Insurgenten zwei Kanonen abgenommen worden. — Marschall Canrobert ist in Versailles angekommen. Es treffen fortwährend neue Truppen daselbst ein. Die Truppen haben gestern einige Barrikaden und mehrere Häuser von Neuilly genommen, auch eroberten sie mehrere Kanonen, von denen eine Abends nach Versailles gebracht und Thiers vorgeführt wurde, welcher die Truppen beglückwünschte. Auch wurden zahlreiche Gefangene in Versailles eingebracht.

Paris, 21. April. Von den Forts Vanvres, Issy, Clamart liegen keine neue Meldungen vor. Oberst Okolovich wurde gestern im Kampfe bei Asnières am Kopfe und Arm verwundet, derselbe führt indessen das Kommando noch fort. Einem offiziellen Berichte zufolge sind die beiden Barrikaden in Neuilly, welche in der Nacht zum 19. von den diesseitigen Truppen aufgegeben und von den Versailler Truppen besetzt wurden, gestern Morgen von den Föderirten wieder genommen worden. Die Versailler Truppen haben sich am linken Seine-Ufer verschanzt und ziehen auch bei Puteaux und Courbevoie starke Truppenmassen zusammen. Die Kanonade zwischen der Porte Maillot und Neuilly hat mit großer Heftigkeit wieder begonnen. — Sämmtliche Journale sind der Ansicht, daß ein allgemeiner Angriff der gesammten Versailler Armee in nächster Zeit zu erwarten sei. — Die „Agentur Havas" meldet: Den ganzen Tag über fanden lebhafte Gefechte zwischen Clichy und Neuilly statt; das Geschütz- und Mitrailleusenfeuer währte ununterbrochen. In Neuilly dauert der Straßenkampf fort. Die Versailler Truppen haben einen Angriff auf Levallois begonnen. Einige Bataillone der Föderirten versuchten die Versailler Truppen aus Sablonville zu werfen, wo dieselben mehrere Häuser besetzt haben. In Neuilly wurden einige von den Truppen der Versailler Regierung besetzte Häuser durch das Feuer der Föderirten in Brand gesteckt. Nach Clichy wurden seitens der Föderirten bedeutende Verstärkungen gesandt, der Ort wird von den Versailler Truppen stark beschossen. Letztere bombardiren auch die Porte Bineau Bei der Porte des Ternes und in der Avenue der großen Armee fallen 2 bis 4 Granaten in der Minute. Alle Verkaufsläden im Fauburg St Honoré bis zur Rue Berry sind geschlossen. Der heutige Kampf war hauptsächlich nur ein Geschützkampf. Auf der Südseite der Stadt wurde nicht gekämpft.

21. April. Offizielle Nachrichten der Pariser Regierung, welche hierher gelangt sind, gestehen jetzt zu, daß die diesseitigen Truppen das linke Seineufer und Asnières besetzt halten. Anderweite Meldungen aus Paris versichern, daß die Mehrzahl der zu den Marschbataillonen gehörenden Nationalgarden innerhalb der Stadt bleiben und daß die Bataillone, welche heute Morgen ausrückten, nicht stärker als 400 Mann ein jedes waren. Die Pariser Kommune hat gestern eine neue Exekutivkommission gewählt, welche folgendermaßen zusammengesetz ist: Cluseret Krieg, Jourde Finanzen, Viard Verpflegung. Grousset auswärtige Angelegenheiten, Ernackel öffentliche Arbeiten, Andrieu öffentlicher Dienst im Allgemeinen, Vaillant Unterricht, Rigault öffentliche Sicherheit. — „Opinion nationale" und „Bien Public" sind trotz der über sie verhängten Unterdrückung auch heute noch erschienen.

Wie das Journal „Vérité" erfährt, beabsicht die Kommune, alle Männer bis zum 55. Jahre, gleichviel ob dieselben verheirathet sind oder nicht, zum Dienst heranzuziehen.

Die Nationalversammlung nahm das Gesetz bezüglich der Miethen mit 390 gegen 128 Stimmen an. — Vom Mont Valerien wird ein lebhaftes Feuer gegen die Porte Maillot unterhalten, sonst ist bis zur Stunde keine Meldung von einem Gefechte eingetroffen.

In Elsaß-Lothringen geht man deutscherseits an die Entfestigung der kleinen festen Plätze. In voriger Woche ist der „Straßb. Ztg." zufolge in Marsal unter der Leitung eines zu diesem Behuf kommandirten Artillerie-Offiziers mit den Entfestigungsarbeiten begonnen worden. Das gesammte für Kriegszwecke unbrauchbare Material, insoweit dessen Verkauf einen günstigen Erlös versprach, wurde in öffentlicher Auktion versteigert, namentlich auch verschiedene Quantitäten Bauholz dessen Transport zu kostspielig erschien, und unbrauchbare Eisenmunition. Die Gewehre, Vorräthe an Pulver und brauchbarer Munition dagegen wurden verladen und nach Dienze gebracht, um von dort per Bahn nach Straßburg transportirt zu werden.

Deutschland. Berlin, 22. April. (Reichstag.) Die Wahl Reichenspergers (Crefeld) wird, nachdem ein Antrag auf Beanstandung mit 151 gegen 141 Stimmen abgelehnt worden, für gültig erklärt. Es folgt die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Beschaffung weiterer, durch den Krieg veranlaßter außerordentlicher Geldmittel. Auf eine Anfrage Richter's erwidert der Finanzminister, die Contributionen der einzelnen französischen Städte seien in der Einnahmeberechnung

der Motive des Gesetzentwurfes nicht einbegriffen, ebenso die Verpflegungs-Contributionen; bei Gelegenheit der Pariser Contribution seien die Vertheilungsgrundsätze zwischen Nord- und Süddeutschland nicht festgestellt worden, sondern es fanden blos einzelne Zahlungen an süddeutsche Regierungen vorbehaltlich späterer Regulirungen statt. Der Finanzminister fährt fort, es sei nicht leicht, einen so großen Krieg ohne besondere Hülfsmittel zu führen, und die übrigen Landeskassen in der Lage zu erhalten, einzelnen Gewerben Unterstützung gewähren zu können; deswegen sei versucht worden, uns englisches Kapital dienstbar zu machen, was, wie der Erfolg bewiesen, uns keineswegs zum Schaden gewesen sei. Im Lauf der Debatte erklärt der Finanzminister, über die Contributionsangelegenheit keine Auskunft geben zu können. Die vom preußischen Abgeordnetenhause bereitwilligst gewährte Anleihe von 50 Millionen werde nach Genehmigung dieses Gesetzes nicht zur Realisirung gelangen. Nachdem der Antrag Krüger's, die Pflicht der Verzinsung der Anleihe auf Schleswig-Holstein nicht auszudehnen, einstimmig abgelehnt worden, wird der Gesetzentwurf mit allen gegen die Stimmen der Polen und Freytag (Bamberg) angenommen.

Es folgt die Berathung des durch Lucius gestellten Antrages bezüglich der Wiederaufnahme der Packetbeförderung für die deutschen Truppen in Frankreich. Der General-Postdirektor Stephan erklärt, es sei ein Einverständniß hierüber mit dem Handelsministerium erzielt, und wird es wahrscheinlich möglich sein, mit der Packetbeförderung schon nächste Woche zu beginnen. Die Packete dürfen 4 Pfd. nicht übersteigen. Die Portogebühr wird 5 Groschen betragen. Lucius zieht nach dieser Erklärung seinen Antrag zurück. Bamberger spricht der Postverwaltung und dem General-Direktor Stephan den Dank für die Leistungen während des Krieges aus. Stephan erwidert einige Worte des Dankes. Die nächste Sitzung findet Montag statt.

Berlin. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Eheschließung der Militärpersonen.

— Die „Mont. Ztg." meldet: Wie wir hören, wird S. Maj. der Kaiser-König auch in diesem Sommer Ems besuchen.

— Es ist jetzt höchsten Ortes festgestellt worden, daß das Fest des Sieger Einzuges fünf Wochen nach dem Abzug der deutschen Truppen von Paris stattfinden soll.

— Es gilt als feststehend, daß der Reichstag in längstens drei Wochen seine jetzige Session beendet, dagegen ist es noch fraglich, ob die Absicht seiner Wiederberufung zum Herbst nicht lediglich durch eine Vertagung herbeigeführt werden soll. Die Zwischenzeit will man dann dazu benutzen, die jetzt eingebrachten und unerledigt bleibenden Vorlagen so vorzubereiten, daß ihre Abwickelung im Herbst möglichst kurze Zeit erfordert, zumal es sich dann hauptsächlich um Feststellung des ersten ordentlichen Reichsbudget handeln wird. (Mont. Ztg.)

— Ueber die Bezeichnung der bisherigen Vertreter des Nordbundes im Auslande waren bisher die Angaben verschieden. Nach der „Weserztg." ist jetzt entschieden worden, daß dieselben den amtlichen Titel „kaiserlich deutsche" Botschafter, bez. Gesandte, Geschäftsträger u. s. w. führen werden.

— In Frankfurt a. M. soll demnächst eine Filiale der Preußischen Bank errichtet werden.

— Durch eine vor Kurzem ergangene Allerhöchste Ordre ist in Anbetracht der zeitigen Theuerungsverhältnisse sämmtlichen immobilen Offizieren und Militärbeamten vom 1. Jan. d. J. ab die halbe Feldzulage bewilligt worden. Desgleichen ist den in Berlin und Potsdam garnisonirenden Truppen der Zuschuß zur Beschaffung der großen Friedens-Viktualienportionen (1 Sgr. 3 Pf. täglich) gewährt worden.

— Die Bremer Adresse an den Nassauer Protestantenverein wegen der drohenden Absetzung des Pfarrers Schröder in Freirachdorf hat fernere Anschließungen erhalten durch den Vorstand des Protestantenvereins zu Hannover und durch den schlesischen Protestantenverein in Breslau.

— Die von Notabilitäten in Bonn beschlossene Adresse an den Stiftsprobst v. Döllinger, deren wir bereits gedacht haben, wird der „K. Z." zufolge in allen größeren Orten der Rheinprovinz ausgelegt werden. — Auch anderwärts vereinigen sich immer mehr die freisinnigen Katholiken, um dem genannten Vorkämpfer für die altkatholische Verfassung ihre Zustimmung auszudrücken. So berichtet die „Schles. Ztg.", daß aus Gleiwitz eine solche Erklärung mit zahlreichen Unterschriften nach München abgesandt ist.

Posen, 19. April. [Militärisches.] Die Ostd. Ztg. meldet: Dem General-Feldmarschall v. Steinmetz ist, wie uns mitgetheilt wird, eine Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 8. April d. J. zugegangen, in welcher ausgesprochen ist, daß durch die jetzt erfolgende Auflösung der General-Gouvernements auch die Entbindung Sr. Excellenz von der Stellung als General-Gouverneur in Posen erforderlich und somit angeordnet werde. Se. Majestät wünscht aber Sr. Excellenz eine Stellung anzuweisen, welche den vorgetragenen Wunsch desselben um Uebertritt in den Ruhestand berücksichtigt u. ihn doch auch der Armee noch ferner erhält, mit deren Geschichte Se. Exc. seinen Namen unvergänglich und fest verflochten habe. Se. Maj. hat daher unter Ablehnung des Abschiedsgesuches, so wie unter definitiver Entbindung von dem Commando des 5. Armeecorps u. unter Belassung in dem Verhältniß als Chef des westphälischen Füsilier-Regiments Nr. 37. Se. Exc. zu den Offizieren der Armee versetzt und ihm gleichzeitig einen Beweis der fortdauernden gnädigen Anerkennung seiner großen Verdienste durch Verleihung des Characters als General-Feldmarschall geben wollen.

Karlsruhe, 19. April. Es ist die Rede davon, in dem Wahlkreis Baden-Rastatt als Kandidaten zum Reichstage an Stelle des zurückgetretenen Hrn. Lindau den General v. Werder aufzustelleu.

München, 21. April. Der Stiftsprobst Döllinger wird eine Reise nach England antreten, um seinen Freund Lord Acton, den bekannten Gegner des Unfehlbarkeits Dogma's, zu besuchen.

Straßburg, 21. April. Die „Straßburger Zeitung" enthält eine Bekanntmachung des Civilkommissars, welche anzeigt, daß bei den definitiven Friedensverhandlungen deutscherseits auf die Befriedigung derjenigen Forderungen hingewirkt wird, welche Angehörigen des Elsaß und Deutsch-Lothringens gegen den französischen Staat zustehen. Die zu derartigen Ansprüchen Berechtigten werden aufgefordert, dieselben zu liquidiren.

Schweiz. Bern, 22. April. Der Bundesrath erklärt gegenüber anderweitigen Meldungen, daß das durch die Unterschlagung des Staatskassirers Eggimann veranlaßte Defizit in der Staatskasse nicht über 546,000 Frcs. betrage.

Frankreich. Paris, 19. April. Der „Indep." wird geschrieben: „Die Pariser Welt, Künstler, Journalisten, Gelehrte, Professoren, Literaten sind nach Versailles übergesiedelt; man logirt nicht, man kampirt; man drückt sich in den Häusern herum: kein Winkelchen ist leer und der Zuzug will nicht enden. Ueberall sieht man ganze Kolonien junger Leute, die sich dem Aushebungsdekret der Kommune entziehen; die in St. Denis stehenden Preußen leisten dieser Rekrutirungsflucht nach Möglichkeit Vorschub. Das Gerücht, daß nächstens die Preußen in Paris einrücken wurden, taucht stets von Neuem auf, so oft es auch dementirt wird; es entflammt die Ungeduld der hiesigen Pariser, nach Paris zurückzukehren; der „entscheidende Schlag," der so oft angekündigt wurde, bleibt ihnen zu lange aus. Dieses System des Temporisirens wirkt geradezu entnervend; die Generale, welche zuerst so große Eile hatten, loszuschlagen, geben sich einer Lässigkeit hin, deren Folgen sie vielleicht später bedauern werden. Die erwarteten Verstärkungen kommen zwar täglich an; aber es geht damit doch langsamer als man ge-

dacht hatte; die Bildung neuer Cadres aus den Soldaten, die aus Deutschland zurückkehren, kostet eben Zeit und man will hier nichts Größeres unternehmen, ehe nicht 120,000 Mann schlagfertig sind. Die Generale rechnen auch auf Spaltungen im Schooße der Kommune, auf die Diskreditirung der Stadthaus-Regierung, welche die Einnahmen von Paris minder blutig machen werde; aber inzwischen wird der vernünftige Theil der Bevölkerung von Paris immer mehr en nervt, er verzweifelt und endet damit aus Paris zu fliehen. Die Aussicht auf eine Mitwirkung eines Theiles der Pariser Bevölkerung bei dem großen Angriff schwindet damit immer mehr zusammen.

— Der Daily News wird aus St. Denis vom 20. April telegraphirt: „Unter den preußischen Truppen lassen sich die Anzeichen eines bevorstehenden Abmarsches erkennen. Die Forts sollen der rechtmäßigen Regierung übergeben werden, so daß die Preußen sich nach Reims zurückziehen können."

Preußen macht keine Einwendung gegen die Zusammenziehung von Truppen gegen die Insurrection und verlangt nur, von der Anzahl der täglich zur Versailler Armee ankommenden Soldaten benachrichtigt zu werden.

Versailles, 20. April. Marschall Canrobert wurde sehr freundlich von Thiers empfangen, erhielt aber kein Commando. Ducrot wird mit 32,000 Mann am Sonnabend erwartet

— Trotz aller Verbote der Kommune ereignen sich täglich neue Fälle, wo Lebensmittel von Nationalgardisten requirirt oder selbst Werthgegenstände aller Art einfach den Besitzern abgepreßt werden, was bei dem Mangel an Polizei mit keiner besonderen Schwierigkeit verbunden ist. Auch die willkürlichen Verhaftungen dauern fort. General Cluseret droht daher nochmals, wie schon öfter, mit den Kriegsgerichten.

— Das amtliche Blatt enthält folgende Mittheilungen: Das Kriegsgericht hat in der Sitzung vom 18 März Herrn Girot, Chef des 74. Bataillons, zum Tode verurtheilt, weil er sich geweigert hatte, gegen den Feind zu marschiren. Die Exekutivkommission, die demokratischen Antecedentien des Bürgers Girot in Erwägung ziehend, hat seine Strafe umgewandelt. Der verurtheilte Girot wird die bürgerliche und militärische Degradation erleiden und während der Dauer des Krieges in Gefängnißhaft verbleiben.

Cluseret fordert ferner die Nationalgarden, welche Advokaten sind, auf, sich am Sitze des Kriegsgerichts einschreiben zu lassen, um als öffentliche Ankläger oder Vertheidiger verwandt zu werden.

— Die Kommune bleibt bei ihrem für viele patriotische Gemüther höchst verletzenden Beschlusse stehen, die Vendome-Säule abtragen zu lassen. Das „offizielle Journal" meldet: Die Materialien, aus denen die Vendome-Säule besteht, werden zum Verkauf gestellt. Sie werden in vier Antheilen verkauft: zwei Antheile Baumaterialien, zwei Antheile Metalle. Sie werden gerichtlich nach den einzelnen Antheilen auf dem Submissionswege zugeschlagen. Offerten sind versiegelt an die Direktion des Genie, Rue St. Dominique St. Germain Nr. 84 zu richten.

Spanien. **Madrid**, 20. April. Der Senat hat sich konstituirt. Im Kongresse hielt gestern Castelar anläßlich der Besprechung der Wahlen eine Rede gegen die Regierung, in deren Verlauf er die neue Dynastie lebhaft angriff. Er wurde deshalb vom Präsidenten zur Ordnung gerufen.

Italien. **Florenz**, 20. April. Der König hat heute den Grafen von Choiseul empfangen, welcher sein Beglaubigungsschreiben als Gesandter Frankreichs überreichte. — Der Senat begann heute die Debatte über das Garantiegesetz.

Schweden. **Stockholm**, 21. April. Die Beisetzung der Königin hat heute Mittags unter lebhafter Betheiligung der Bevölkerung stattgefunden. Der Zug setzte sich unter Glockengeläute um 12 Uhr vom Schloß nach der Ritterholmkirche in Bewegung. Dem Leichenwagen folgte der Kronprinz von Dänemark. Der König und die verwittwete Königin waren bei dem Leichenbegängniß nicht zugegen.

Großbritannien und Irland. **London**, 19. April. Der „Daily News" zufolge hat die exkaiserliche Familie, von der Neugierde der Londoner belästigt, beschlossen, Chislehurst zu verlassen u. mit dem als Gouverneur nach Queensland versetzten Marquis of Normanby Unterhandlungen zur miethsweisen Ueberlassung seiner Besitzung Mulgrave Castle in Yorkshire angeknüpft. Das imperialistische Abendblatt „La Situation" bemerkt hierzu: Ein Gerücht ist im Umlaufe, daß der Kaiser Napoleon im Begriffe steht, Chislehurst zu verlassen und sich nach dem Innern Englands zurückzuziehen. Wir zweifeln nicht daran, daß Chislehurst bald verlassen werden wird, glauben aber nicht, daß seine Gäste von dort weggehen werden, um sich noch weiter in den Nebel Albions zurückzuziehen.

Vom Agenten Lloyds in Newyork ist heute Morgen folgendes Telegramm eingetroffen: „18. April Abends. Große Feuersbrunst unter den Liverpooler Dampferlinien. Menschenmenge und Flammen verhindern, Einzelheiten in Erfahrung zu bringen. Muthmaßlich sind Anlagestelle und Dampfer der Inmanlinie zerstört. Kann Beschädigung der Great Western- und National-Dampferlinien nicht konstatiren."

22. April. Unterhaus. Ueber den von Bentinck gestellten Antrag, die Regierung möge die Pariser Deklaration von 1856, welche die Respektirung feindlicher Waaren in neutralen Schiffen während Kriegszeiten festsetzt, kündigen, entspann sich eine längere Debatte. Mehrere Redner, darunter Disraeli, sprechen sich gegen die in diesem Antrage enthaltene Zumuthung eines Vertragsbruches tadelnd aus. Schließlich zog Bentinck seinen Antrag zurück.

Griechenland **Athen**, 21. April. Der Minister des Aeußern, Christopulos, ist nach längerer Krankheit gestorben.

Amerika. **Washington**, 20. April. In der heutigen Sitzung des Kongresses wurde ein Gesetz angenommen, durch welches die geheime Gesellschaft des Ku-Klux unterdrückt wird; die Sitzung wurde darauf vertagt. Der Senat ist für den 1. Mai zu einer außerordentlichen Session einberufen, um die Vorschläge der zur Ausgleichung der Differenzen zwischen den Vereinigten Staaten uud England niedergesetzten Kommissionen in Erwägung zu ziehen.

— Ueber die Neutralität Nordamerikas in dem deutsch-französischen Kriege geben die Verschiffungslisten der Vereinigten Staaten interessanten Aufschluß. Nach denselben sind in der Zeit vom 3. September 1870 bis 28. März 1871 neunzehn Dampfer mit Waffen und Munition von Newyork nach Frankreich expedirt worden, und zwar enthielten dieselben: 609,531 Musketen, 95,530 Büchsen, 41,750 Karabiener, 35 860 Pistolen, 21,760 Revolver, 119,982,954 Patronen, 10,800 Säbel, 10,925 Bajonnette, 420,000 Zündschnüre, 91 Feldbatterien, 109 Kisten Artilleriestücke, 13,982 Kisten Munition, 4775 Kisten Sattelzeug und 80,010 Tornister. In den Deklarationen war der Gesammtwerth dieser Sendungen auf 14,617,886 Doll. Gold, ungefähr gleich 20,500,000 Thlr. angegeben

---

Lokales und Provinzielles.

△ **Hirschberg**, 24. April. Das heutige Kirchenfest unserer evangel. Gnadenkirche traf dem Datum nach ziemlich genau mit dem Tage zusammen, an welchem vor 162 Jahren der Bauplatz zu dem herrlichen Gotteshause feierlichst abgesteckt wurde. Es geschah dies unter Leitung des kaiserlichen Gesandten, Grafen von **Zinzendorf**, und des schlesischen Landeshauptmanns, Grafen von **Schaffgotsch**, am 22. April 1709 (Montag nach Jubilate), als an einem „auch der natürlichen Beschaffenheit und Witterung nach unvergleichlichen schönen warmen und angenehmsten Tage." Um 11 Uhr, so heißt es in den Chroniken, wurde die Bürgerschaft im Gewehre bis zur Zackenbrücke „gassenweise rangiret", und um 2 Uhr trafen die

hohen Kommissarien von Warmbrunn aus mit üblichem Gefolge hier ein und nahmen die Empfangsfeierlichkeiten entgegen, genehmigten aber nicht, die Kirche in dem „Buchs'schen Garten" zu erbauen, sondern leiteten den Zug durch die Stadt bis auf den „Kämmerei'schen Acker" vor dem Schildauer-Thor, woselbst die feierliche Absteckung des Kirchplatzes ihren Verlauf nahm und zum Schlusse von der „ganzen, erstaunlich großen Menge aus freudigem Herzen und mit frohlockendem Munde einhellig" das Lied angestimmt wurde: „Allein Gott in der Höh sei Ehr' &c." Sofort nach beendigter Feierlichkeit wurden in dem aufgestellten von Mohrenthal'schen „Gezelt" die ersten kirchlichen Handlungen vollzogen. M. Schaff, Diaconus in Schweidnitz, taufte 8 Kinder (darunter 3 Söhne der Herren Leopold von Reibnitz auf Buchwald, Kaufmann Baumgarten und Kaufmann Gottschling aus Hirschberg und 5 Kinder vom Lande) und hielt am folgendenden Tage, am 23. April, das erste Wochengebet über 1. Mose 1.

Bis zum Jahre 1772 wurde das Kirchenfest am Montage nach Jubilate gefeiert; nach der in dem genannten Jahre erfolgten Ansetzung eines allgemeinen Buß- und Bettages auf Mittwoch nach Jubilate aber wurde es um eine Woche früher, nach Misericordias Domini, verlegt.

Die Vormittags-Festpredigt hielt heute Herr Superintendent Werkenthin über Ebr. 10, 23—25 „Lasset uns halten an dem Bekenntniß &c.", in seinen erbaulichen Darlegungen den Grundgedanken: „Lasset uns nicht verlassen unsere Versammlung" näher ausführend. Im Uebrigen war der Tag seiner „natürlichen Beschaffenheit und Witterung nach" keineswegs so „unvergleichlich schön, warm und angenehm", wie vor 162 Jahren, weshalb auch die an diesem Tage beliebten allgemeineren Nachmittags-Spaziergänge unterblieben.

* Telegraphen-Secretair **Wolf**, Vorsteher des hiesigen Telegraphen-Amts, zur Zeit Feld-Telegraphen-Etappen-Inspector in Frankreich, hat das eiserne Kreuz 2. Klasse erhalten.

* Donnerstag den 20. d. Nachmittags wurde ein Mann mit einem Bein halb todt auf dem Hofe eines Hauses auf der Langstraße gefunden. Er starb auf dem Transport nach dem Hospital. Derselbe war ein Schneider aus Böhmen und, wie aus seinen Papieren hervorging, schon in Liegnitz wegen Bettelns bestraft.

* Dr. **Wiedemann**, Dr. **Krosta** vom 7. Regiment, Dr. **Lichtewitz** vom 47. Regiment sind zu Assistenz-Aerzten ernannt worden.

* Die Einnahme der Schles. Gebirgsbahn betrug im Monat März d. J. 69,147 Thlr. (2060 Thlr. weniger als im März 1870.

* Der österreichische Handelsminister hat in der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 18. d. M. in Wien den Gesetzentwurf, betreffend den Bau der Eisenbahn Reichenberg-Friedland-Seidenberg, vorgelegt. Für die Strecke Görlitz-Seidenberg hat die Berlin-Görlitzer Eisenbahn-Gesellschaft die Vorarbeiten bereits ausführen lassen und dürfte auch hier die Ertheilung der Concession nicht länger beanstandet werden, so daß der Bau auf beiden Seiten der Grenze gleichzeitig begonnen werden könnte.

* Der siebente Unterverbandstag der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften in Schlesien wird am 20. Mai d. J. hier abgehalten werden, und soll bereits am 19. Mai eine Versammlung stattfinden. Der 12. allgemeine deutsche Genossenschaftstag wird nach dem Vorschlage der Anwaltschaft in den Tagen vom 20. bis zum 23. August in Nürnberg abgehalten werden.

* **Tschirsky**, Sec.-Lieut. a. D., zuletzt bei der Infanterie-Bataillon (Jauer) 7. Landwehr-Regiment, z. Z. Platzmajor bei der Etappen-Command. in Kaiserslautern, der Character als Pr.-Lieut. verliehen. **Seiffert**, **Kühne**, Sec.-Lts. v. Bat. (Schweidnitz) 11. Landw.-Reg. zu Prem.-Lts. ernannt.

Liegnitz, 22. April. **Mit** Bezug auf die mit dem 1. Jan. 1872 Gesetzeskraft erhaltende Maß- und Gewichts-Ordnung ist zu bemerken, daß die betreffenden Gewerbtreibenden im Laufe dieses Jahres die alten Gewichte, von welchen sie künftig noch Gebrauch zu machen gedenken, bei dem Aichungsamte einliefern müssen, um sie prüfen und stempeln zu lassen. Bezüglich der Gewichte von 25 Pfd., 3 Pfd. und 5 Pfd. ist dies nicht erforderlich, denn die beiden ersteren dürfen von 1872 an überhaupt nicht mehr gebraucht werden, und die Fünf-Pfund-Gewichte dürfen zwar noch bis auf Weiteres in Gebrauch bleiben, gestempelt, werden sie jedoch nicht. Gewichtsstücke von 100, 50, 10, 4, 2 und 1 Pfund können, wenn sie die richtige Bezeichnung haben, selbst wenn sie ihrer Form nach den neuen Vorschriften nicht entsprechen, weiter gebraucht werden. Haben sie die richtige Bezeichnung nicht, aber das Gewicht, welches das neue Gesetz fordert, so müssen sie neu gestempelt und von dem Aichamt mit der richtigen Bezeichnung versehen werden, sonst dürfen sie vom 1. Januar 1872 ab nicht mehr im Gebrauch sein. Kleinere Gewichtsstücke werden wohl meist unbrauchbar sein. In der Regel entspricht die Bezeichnung dem neuen System so wenig, als die Gewichtsform. Quintgewichte (mit Q. bezeichnet) würden ungeändert kaum weniger kosten, als die in ihre Stelle tretenden Gramm Gewichte. Es ist daher zu rathen, letztere lieber neu anzuschaffen Mit den Waagen verhält es sich ähnlich. Von den alten im Gebrauch befindlichen Waagen gestattet die neue Maß- und Gewichtsordnung überhaupt nur: Normal-Brückenwaagen, römische Waagen (sogenannte Schnellwaagen), gleicharmige und Tafelwaagen. Aber auch diese müssen zur Prüfung beim Aichamte eingeliefert, mit der Bezeichnung der Tragfähigkeit versehen, und, um eine Controlle für die richtige Aufstellung derselben zu haben, mit einem Pendelzeiger ausgestattet werden. Bei der Einlieferung von Waagen und Gewichten überzeuge man sich zuvor, ob sie in der Prüfung bestehen werden, denn die Gebühren müssen selbst dann entrichtet werden, wenn das nicht der Fall ist und die Zurückweisung erfolgt. (St. Bl.)

Neisse, 19. April. (Emeute.) In dem unweit von hier — bei Falkenberg — befindlichen großen Barackenlager brach heut unter den daselbst internirten französischen Gefangenen ein Aufstandsversuch aus, indem Seitens derselben auf die Bewachungsmannschaften mit Steinen geworfen wurde. Die Wache machte von der Schußwaffe Gebrauch, wodurch einer der Gefangenen getödtet und circa 12 Mann theils schwer, theils leicht verwundet wurden. — Nähere Details sind noch nicht bekannt.

R. **Neumarkt**, den 20. April. Beim Umbau eines Hauses auf der Constadtstraße soll man bei Gelegenheit des Grundgraben jetzt eine beträchtliche Anzahl alter Silbermünzen gefunden haben, die einen Werth von 3000 Thlr. haben sollen. Wenn der Fund wirklich so werthvoll ist, wäre für Alterthums-Münzensammler wieder eine Quelle eröffnet, ihren Schatz an dergleichen Münzen zu bereichern. Sie scheinen aus der Zeit des 30jährigen Krieges zu stammen. Das Auffinden dieses Silbers geschah durch den einen Maurerlehrling, welcher im Hausflur den Boden lockerte. Nicht allzutief, unter einer kleinen Erhöhung, die die Hausbewohner stets incommodirte, machte er den Fund, den eine Kruke in sich schloß. Der zur Zeit anwesende Alterthumssammler wollte dieselben gern käuflich an sich bringen, aber der Besitzer des Grundstücks, Herr Z., will sie als eine Familien-Reliquie selbst verwahren.

Vor einigen Jahren fand man in dem Jäger'schen Hause beim Kellergraben ebenfalls einen Topf voll alter Sechser und vor eben so langer Zeit in der Nähe des Specht'schen Grundstücks alte Fetzen von Filzhüten, Knochen, Ammulets und Gebetbüchelchen, welche aus der Zeit des 30jährigen Krieges stammten, der hier arg mitgehaust hat.

Das letztgefundene Geld — Magdeburger Groschen — welches zu damaliger Zeit eine große Summe war, mit wie viel Angst und Sorge mag dasselbe vor den Augen habgieriger Marodeure

verborgen und mit Kummer in die Erde versenkt worden sein, um — seltener Zufall — nach Hunderten von Jahren an's Tageslicht zu gelangen. Die Maurer hatten natürlich nun einen Feiertag.

Der liebe Frühling kömmt jetzt mit Riesenschritten näher. Die Bäume schmücken sich mit jungem Laub, Wiesen und Fluren sind schön grün, die Saaten stehen vortrefflich, die Störche sind bei uns eingekehrt und auch vereinzelt sind die Nachtigallen zurückgekommen. Man will sogar ein vorzeitiges Johanneswürmchen hier gefunden haben. Unser Promenaden-Verschönerungs-Verein bewährt auch wieder seine Thätigkeit in diesem Jahre. Ihm verdanken wir überhaupt größtentheils das Vergnügen unserer Promenade.

Mögen auch jetzt wieder reichlich Beiträge ihm zufließen, die es ihm gestatten, seine Thatkraft ganz zu entfalten.

Breslau, 21. April. Die „Morg.-Ztg." schreibt: Höchst anständig, wie immer, benimmt sich das hiesige Organ der Infallibilisten, welches in einer Wiener Correspondenz von Gegnern der Infallibilität wie von „Nichtsnutzen", Geisteskrüppeln", spricht, den Gemeinderath Steudel einen „Protzen", „einen dicken aufgeblasenen Menschen", Lustkandel den „größten Schwätzer der Monarchie und leer wie ein Haubenstock" nennt, das von dem Gemeinderath Hoffer erzählt, er proclamire die Abstammung des Menschen vom Schweine, und von Umlauft, dem „Armseligsten unter den Armseligen", daß er sich von dem Vorwurf der Bestechung noch nicht gereinigt hat.

Breslau, 22. April. (Actiengesellschaft behufs Erwerbes der Wiesner'schen Brauerei.) Wie wir hören, wird die hiesige Wiesner'sche Brauerei mit ihren sämmtlichen Appertinentien, Kellereien, Ausschankstätten u. s. w. in den Besitz einer Actiengesellschaft übergehen. Die außerordentlich günstigen Erfolge, welche in neuester Zeit durch alle auf Actien fundirte Brauereien erzielt wurden, so z. B. durch die Berliner, Dresdener und Görlitzer Actienbrauereien, — Erfolge, die nur da ausblieben, wo die Virtuosität des Ungeschicks den Betrieb leitete — werden auch hier nicht fehlen. In Breslau steht ein jedes derartiges Etablissement mehr denn anderswo auf der breitesten Basis nicht allein des localen, sondern des provinzialen Volksbedürfnisses, vorausgesetzt natürlich, daß es rationell betrieben wird, d. h. hauptsächlich auch, daß es nicht der Verfügbarkeit über ausreichende Capitalien ermangelt. Denn grade hier bedingt der mit allen unerläßlichen Bedingungen ausgestattete, ins Große gehende Betrieb die Güte des Products und demgemäß auch die hohe Rentabilität des ganzen Unternehmens. Es wird somit durch die Gründung einer Actien-Gesellschaft behufs Erwerbes der Wiesner'schen Brauerei und Zubehör auch dem kleinen Capitalisten Gelegenheit gegeben, Eigenthumsantheile an Vermögensmassen zu erwerben, deren Rentabilität sich bisher nur dem großen Capitalisten erschloß.

— (**Demonstration gegen Strousberg**) Mit Rücksicht auf das bevorstehende Ausscheiden des Herrn Oberbürgermeisters Richtsteig aus dem Verwaltungsrathe der Berlin-Görlitzer Bahn war eine Neuwahl des Vorsitzenden im Verwaltungsrathe nothwendig geworden. Die Wahl ist auf Herrn Dr. Strousberg gefallen und zu dessen Stellvertreter ist Herr General-Direktor Rieloff in Muskau gewählt. In Folge der Wahl des Herrn Dr. Strousberg haben die Herren Geheimer Commercienrath Schmidt und Landeshauptmann v. Seydewitz ihre Stellen im Verwaltungsrathe niederzulegen Veranlassung genommen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Auf dem Rathhaus-Feste am Montag den 17. d äußerte Fürst Bismarck zu mehreren Magistrats-Mitgliedern: „Ich sehe heute diese Prachträume zum ersten Male. Das ist unrecht, aber Sie müssen mir verzeihen. Mein Leben ist halb Krankheit, halb Arbeit." — Dr. Löwe fragte den Fürsten: „Und was wird schließlich aus Louis Napoleon werden?" worauf er die ruhige aber doch mit Humor ausgesprochene Antwort erhielt: „Das ist uns Wurst." (Mont. Ztg.)

— Zu dem schönen Feste, welches am letzten Montage unsere Stadt den Reichstagsabgeordneten gab, waren 650 Personen geladen. An Weinen, welche alle von der Firma Souchay geliefert sind, wurden verbraucht: 525 Flaschen Champagner, 357 Flaschen Rothwein (Beycheville 1865er) und 147 Flaschen Weißwein, zusammen 1029 Flaschen. Das Couvert, resp. kalte Küche incl. Wein kostete 7 Thlr. Dieser Preis galt jedoch nur bis Mitternacht: alles später Genossene mußte extra bezahlt werden. Das Fest soll 12000 Thlr. gekostet haben.

— [**Kriegsdenkmünzen.**] In der Königlichen Münze ist man jetzt mit dem Prägen der broncenen Denkmünzen beschäftigt, welche vom Kaiser zur Erinnerung an den Krieg Deutschlands (1870—71) gegen Frankreich an alle Kombattanten oder auf dem Kriegsschauplatze Mitthätige werden vertheilt werden. Es werden dieselben ganz in der Weise der Denkmünzen von 1813—14 gefertigt werden, auf der einen Seite nur das eiserne Kreuz und auf der anderen die Jahreszahl enthaltend. Getragen werden sie, zum Unterschiede von den Erinnerungszeichen, welche von einzelnen Fürsten noch besonders verliehen werden möchten, am schwarz-weiß-rothen Bande. Die zu bewältigende Arbeit ist eben nicht eine geringe, wenn man erwägt, daß circa 1 Million solcher Münzen zu verleihen sind.

— [**Fataler Lapsus.**] Ein Lieutenant, der früher in einer schlesischen Stadt gestanden und daselbst mit einem Mädchen ein Herzensbündniß geschlossen, wurde im vergangenen Jahre nach Berlin versetzt. Seine geliebte Marie kam nach Pommern und beide unterhielten einen Briefwechsel. Des Lieutenants Briefe wurden immer seltener, das Mädchen hoffte, daß sein Liebesschwur kein leeres Phantom gewesen, obwohl sie nicht Das besaß, was der Herr Lieutenant wünschte: nämlich Vermögen. Dies fehlte. Statt der Briefe von Berlin kam einmal sogar ein Telegramm in wenigen Worten an. So vergingen sechs Wochen. Wer schildert aber die Ueberraschung, als eines schönen Tages der Lieutenant von seiner geliebten Marie ebenfalls ein Telegramm empfängt. Es lautet wie folgt:

„Geliebter Wilhelm!

Laut empfangenen Briefes ist mein Onkel zu Trankebar in Ostindien als Millionär verstorben und ich bin die einzige Erbin seines Vermögens!"

Der Lieutenant hatte nichts Eiligeres zu thun, als per Extrapost in das pommersche Städtchen einzufahren. Das treue Mädchen ist überglücklich, und nachdem die ersten stürmischen Wallungen der Gefühle vorüber, bricht der Lieutenant in Worte aus: „Nun, meine liebe Marie, steht unserer Verbindung Nichts im Wege; alle meine Verwandten wird dies unverhoffte Glück aussöhnen, das uns die gütige Vorsehung zukommen ließ. „Ach, wir werden wahrhaft glücklich sein, denn ein solch schönes Vermögen". Starr ließ Maria ihre Hand sinken, ihre Sprache verstummt auf Augenblicke, dann aber sprach sie: „Ach, Mißverständniß im Telegraphen-Bureau. Ich habe auf den Zettel geschrieben: Mein Onkel ist in Ostindien als Missionär verstorben Seine Hinterlassenschaft, die mir zufällt beträgt 1 Thaler 14 Sgr. 5 Pf." Man stelle sich die fatale Enttäuschung des Bräutigams vor. (Westf. Merc.)

(**Ein hübsches Pflegekind.**) Ein birmanisches Blatt bringt seinen Lesern die erfreuliche Nachricht, daß ein junger weißer Elephant gefangen worden ist. Derselbe wird von Frauen gesäugt, welche von den Mandalayischen Behörden gezwungen worden, ihre Kinder anderen Pflegemüttern anzuvertrauen und an dem heiligen Thiere Mutterstelle zu vertreten.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

4. Klasse 143. Klassen-Lotterie.

Ziehung am 21. April.

1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 61888

5 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 14773 54696 65487 67183 77705.

55 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 65 1372 1807 2361 3625 6132 6554 7104 7158 11500 11679 11852 12692 12945 13399 14137 14740 15119 15338 18748 19322 20086 20408 22401 24260 26440 31928 32304 32606 35348 37707 38888 40871 47164 48287 49859 52006 55979 58341 59067 67851 68617 69179 69624 69782 70014 75519 81745 82518 82655 88967 90727 91403 91509 92910.

55 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 3914 4522 5892 7826 7894 11617 12943 13109 18851 21805 23173 24701 25068 30774 32234 34540 36382 38445 40341 40843 44075 45702 45957 46946 49514 50571 51079 51238 52399 55988 58800 60897 61313 62866 66761 68355 69588 70630 74114 74542 77287 80865 81360 81683 82629 86241 88949 89105 89761 90108 90517 92411 92846 92859 93570.

59 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 2362 2453 2697 3494 4654 6334 6433 8449 9159 9763 10540 10982 11423 14074 15094 18815 25235 25366 27733 29309 34407 35626 36456 38557 38569 40482 42651 43159 44666 45122 45773 47722 47895 49307 56621 57770 57857 58015 58779 58999 60992 63049 63361 63928 70119 70324 70326 71004 73068 73428 74805 75191 81876 84899 89054 89880 90680 91208 92051.

Ziehung am 22. April.

1 Hauptgewinn von 25,000 Thlr. auf Nr. 88991.

1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 77402.

3 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 3337 4460 78467.

51 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 2037 2314 5484 6392 7943 8626 8831 8847 10722 11264 18784 21241 23126 26020 26195 26779 29002 32205 32303 33115 38125 39857 40711 41027 41083 45257 47156 47536 49323 53804 54477 56109 60953 62173 66798 67605 67698 68903 69015 72281 74585 77267 77452 81075 82001 82126 86705 89837 90244 93413 93533.

70 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 2622 3281 3807 4453 559 10475 10672 12043 12479 14182 14785 15118 19428 22039 23527 24050 26086 27623 28218 29087 29494 29702 33769 33949 36620 39101 41040 41145 41391 41835 42770 43102 43129 45102 48602 51559 52589 53901 54450 55102 55511 57128 59633 59679 60274 60962 62061 62308 65984 68207 70339 70422 70561 71681 76665 79926 80966 82080 82579 83338 86392 86496 86853 87959 88159 89611 89728 92669 92915 und 93704.

91 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 144 1992 2686 2752 5147 5832 6276 6540 6633 7189 7304 8533 10374 10529 11372 13663 14756 15849 17558 19847 23931 24892 25527 26976 27201 27414 27769 27910 28788 31257 31814 32030 37194 37537 40687 40975 41174 41603 41988 42852 42974 46872 47685 48915 49005 49810 50614 50900 51771 52088 53397 53658 54304 54795 56124 57483 57623 58713 59048 65515 66442 66813 68139 69851 70836 71199 71677 71767 72121 73628 74070 74353 75751 76390 76649 76944 77096 78406 78675 79339 81780 82549 82711 84745 84974 85572 87803 87970 91910 92648 92832.

Leipzig. Hauptgewinne 5. Klasse 79. königlich sächsischer Landes-Lotterie; Ziehung am 20. April:

5000 Thlr. auf Nr. 20193 33322 64791.

2000 Thlr. auf Nr. 12907 23734 63077.

1000 Thlr. auf Nr. 280 2426 4722 13700 13902 14444 17127 21218 23648 31469 34722 36491 38357 39275 42857 44505 48935 62911 65486 65989 66964 69556 73854 74173 82936 88691.

400 Thlr. auf Nr. 740 1836 2602 6591 6791 9344 13845 17494 21759 23934 24164 24376 25341 26441 28593 28890 29522 35092 41410 41842 43117 52570 55838 65211 65650 68683 68700 72546 72816 72878 80327 82717 86702 86814 88864.

200 Thlr. auf Nr. 936 2148 2358 3299 6689 11567 18385 21808 25533 27728 30399 41620 44920 49294 54316 54543 56804 58301 64805 66010 68013 70750 79031 79175 79403 79537 80095 81205 81720 84068 90989 92525 94524.

Leipzig. Königl. sächsische Landes-Lotterie. Ziehung am 21. April:

5000 Thlr. auf Nr. 37379.

2000 Thlr. auf Nr. 29545 36813 54016

1000 Thlr. auf Nr. 2954 3627 5541 6072 10700 16577 18153 19076 20370 21874 33762 37718 40802 41129 48747 53880 56396 56595 68934 69929 70964 73586 73892 74371 78596 88443 91286.

400 Thlr. auf Nr. 2880 3412 3452 10483 12926 14660 25883 76107 26729 26989 35554 35978 36273 37018 41576 45142 45643 49190 51005 58287 59431 61476 64024 64636 65199 67154 67620 68074 68113 72238 72315 79029 80632 80864 83771.

200 Thlr. auf Nr. 4766 7330 10767 12363 20150 21726 21789 22093 26969 28033 31151 38600 41102 41146 41259 44824 46264 47112 47290 49289 54452 57218 57714 57967 60335 62388 72938 74274 75368 77102 77334 79114 85715 87805.

Frankfurter Lotterie. Bei der am 20. April begonnenen Ziehung 6. Klasse fielen auf Nr. 17353 11173 23167 21930 6593 und 3915 je 1000 fl., auf Nr. 1004 5046 2269 4481 12596 14632 17736 und 15871 je 300 fl.

[Gewinnliste des „Lahrer hinkenden Boten"] pro 1870 100 Thlr. Nr. 638768, 60 Thlr. Nr. 411562, 50 Thlr. No. 11597, 40 Thlr. Nr. 332760. 35 Thlr Nr. 504124, 30 Thlr. Nr. 265033. 25 Thlr. Nr. 606614, 20 Thlr. Nr. 535809, 10 Thlr. Nr. 563909. Die Ziehung für 1871 hat noch nicht stattgefunden.

[Canton Freiburger Loose] Serienziehung vom 15. April. Serien Nr. 45 268 284 458 598 1016 1096 1105 1242 1386 1399 1596 1622 1668 1813 2196 2264 2366 2433 2440 2455 2761 2890 3037 3147 3190 3227 3256 3422 3618 3651 3660 3805 3891 3947 3966 4018 4181 4298 4299 4484 4564 4573 4639 5025 5490 5692 5814 5914 6384 6390 6403 6417 6418 6473 6495 6636 6640 6674 6880 6931 7048 7270 7420 7427 7446 7649 7676 7692 7783 7793 7884.

Ueber Kleebau.

Die von verschiedenen Landwirthen, besonders aber von kleineren Gutsbesitzern bei mir vorgebrachte Klage, daß der Klee auch dieses Jahr gering und dürftig stehe, wird leider durch die leider außergewöhnliche Nachfrage nach Wicken in kleineren Posten bestätigt, welche um den Ausfall an Futterklee zu decken, zur Gemengesaat verwendet werden soll; da nun diese Klage bereits eine mehrjährige geworden, so sehe ich mich veranlaßt, die nach meiner Ueberzeugung dieses Uebel hauptsächlich hervorrufenden Ursachen meinen Fachgenossen zur Beherzigung zu geben.

In erster Reihe erachte ich als Hauptgrund, daß die guten Kleebestände besonders auf der Feldmark der Rustikalen von Jahr zu Jahr seltener werden, die seit undenklicher Zeit auf diesen Gütern betriebene Dreifelderwirthschaft. Durch diese, dem damit verbundenen bedeutenden Anbau von Halmfrüchten, und fast regelmäßig im dritten Jahre Klee, sind diese Aecker so kaliarm geworden, daß der Hauptemährer dieses für die Viehzucht unentbehrlichen Futtergewächses dem Acker fehlt, und dies wird nicht eher besser werden, bevor von dieser veralteten

Bestellungsmethode, mit Recht bereits vielfach angegriffen, Abstand genommen und besser entsprechende Wechselwirthschaften eingeführt werden. Würde man z. B. nach gedüngter Witterung Hülsenfrüchte und Flachs folgen lassen, nach diesen im dritten Schlage Winterroggen oder Hafer in künstlichem Dünger, viertens Wurzelfrüchte, mit durch den Winter angesammeltem Dünger, fünftens Gerste oder Hafer und sechstens Klee, so käme der Klee erst im sechsten Jahre wieder auf dasselbe Feld, und das leidige, so zweideutige Erträge liefernde sogenannte Kartoffelkorn, von dem man sich so schwer trennen kann, wäre dadurch beseitigt und der Klee sicher an seinem wichtigsten Platze. Viele Landwirthe haben ihre bestimmten Kleeflecke, theils durch die Oertlichkeit, theils durch die Güte des Bodens dazu bestimmt, und haben durch diese consequente Wiederholung vom Großvater her diese Aecker so kleeunfähig gemacht, daß auf denselben nur noch Mißernten in dieser Frucht aufzuweisen sind; dann heißt es, was hat der Vater und der Großvater für Klee gehabt und bei mir will er gar nicht mehr recht fortkommen. Hauptsächlich liegt dies Neue an den fortgesetzten Fehlern der Väter beim Anbau dieser Frucht, welche jetzt zum Austrag gelangen, und dies gilt nicht etwa blos von unseren Gebirgskreisen, o nein, diese Erfahrung erstreckt sich in erschreckender Weise in die gesegendsten Gegenden unserer Provinz und über diese hinaus. Dergleichen verarmten Aeckern würde eine regelmäßige Kalidüngung, wo ich wieder das schwefelsaure Kalimagnesia, zum Preise von 25 Sgr. den Ctr. ab Staßfurt, besonders empfehle; 3 Ctr. pro Morgen von diesem Düngemittel einer jedesmaligen Kleesaat beigegeben, würde auch wieder ergiebigere Kleeernten herbeiführen.

Auch haben noch viele Landwirthe die unglückselige Manier, ihren guten Samen zu verkaufen und den geringeren zur Selbstsaat zu verwenden, oder, wenn der eigene Bedarf nicht vorhanden, sich nur geringeren, weil billiger zu beschaffen. Diese muß es nicht Wunder nehmen, wenn ihre Ernten auch darnach ausfallen; grade beim Klee jeder Art baue man nur den besten Samen, die Verwendung geringerer, also keimunfähigerer und krankhafter Sorten wird sich durch entsprechende Erträge sicher auch bestrafen.

Schließlich gilt es noch, ein Vorurtheil zu bekämpfen, welches ich in Wort und Schrift zu beweisen seit vielen Jahren mich redlich bemüht habe; aber hier ist mein Rath zu entgegengesetzt von dem, wie es bisher beim Kleebau üblich, und hat wohl deshalb nur wenig Anklang gefunden.

So lange als derselbe in unserem deutschen Vaterlande angebaut wird, nahm man an, dieses so kleine Saatkörnchen muß möglichst seicht der Erde anvertraut werden, und nach meinen langjährigen Erfahrungen behaupte ich von dem grade das Gegentheil und empfehle Allen ein Verfahren, welches ich seit länger als 12 Jahren mit bestem Erfolge betrieben, und von dem ich nach den mir dadurch gewordenen Vortheilen wohl schwerlich wieder abgehen dürfte.

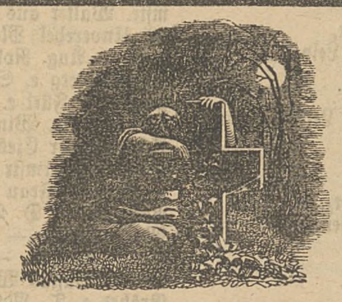
Das Sommergetreide, es sei Hafer oder Gerste ꝛc., mit welchem der Kleesamen mitgesäet werden soll, gleichviel, welche Kleeart, wird zunächst auf dem Schüttboden nach dem Flächeninhalt des zu besäenden Ackerstücks fortgemessen, also pro Morgen Gerste 1½ und Hafer 2 Schfl.; auf dieses fortgemessene Getreide schütte ich den Kleesamen, und zwar pro Morgen nur ¾ Metzen weißen oder schwedischen und 1 Metze rothen Kleesamen. Verwende ich Letzteren zu Futterklee, dann gebe ich noch eine halbe Metze Timotheigras bei, alsdann wird das so vereinigte gut durchgeschaufelt, mit der Hand ausgesäet und mit meinen Maschinen bis zwei Zoll tief untergearbeitet. So unerhört dies für Viele klingen mag, so ist das Resultat bei mir ein nie anderes, als sehr günstiges gewesen; ich habe noch nie eine Mißernte, im Gegentheil einen durchweg befriedigenden Kleebestand, sogar auf Aeckern sehr geringer Bodenqualité gehabt; selbst bei Sturm ausgesäet, wurde ein so vorzüglich gleichmäßiger Kleestand erzielt, wie er vom besten Sämann allein ohne Getreide gesäet, sicher nicht besser beschafft werden konnte.

Die besonderen Vortheile dieses Verfahrens sind: grade durch das tiefere Unterbringen des Saatkorns ein besseres Bewahren des Klees vor dem Ausfrieren im Winter; die möglichst gleichmäßige Vertheilung, mithin der dadurch erzielte gleichmäßige Bestand und drittens die Ersparung eines zweiten Sämanns.

Ich stehe mit diesem Verfahren nicht mehr allein da, es giebt bereits ganze Gegenden, wo der Klee zu Tausenden von Morgen nur auf diese Weise angebaut wird, und Alle, welche ich darüber gesprochen, die diese Anbau-Methode bei sich eingeführt und fortgesetzt haben, theilen auch die oben zur Beherzigung gegebenen Ansichten.

Alt-Kemnitz, im April 1871. **W. Längner.**

Nebst zwei Beilagen.



5453.

Wehmüthige Erinnerung

am wiederkehrenden Todestage unsers geliebten Gatten und Vaters,

des gewesenen Erb- und Gerichtsscholzen

Ignatz Fichtner zu Reichhennersdorf,

geb. den 10. März 1803,
gest. den 25. April 1870
nach langer, schmerzlicher Krankheit im Alter von 67 Jahren 1 Monat und 15 Tagen.

Du, Vater, lebtest froh in unsrer Mitte,
Der Kinder Herzen waren alle Dein.
Wie hast Du treu erfüllt so jede Bitte,
Wie war Dein Wille stets so gut und rein.
Wir hofften, daß Du viele, lange Jahre,
Noch bei uns bliebest in dem trauten Kreis,
Auf daß Dein Herz es stets von uns erfahre,
Wir Alle liebten Dich so heiß, so heiß.

Dein Geist, der frisch und heiter alle Tage
Im steten Wirken, ach, so glücklich war,
Der muthig löste manche bange Frage —
Verzagte nie, war groß auch die Gefahr!
Ein unermüdlich Schaffen war Dein Leben
Als Menschenfreund theilt'st Leid und Freude Du,
Und wohlzuthun, das war Dein stetes Streben —
Und nach der Arbeit winkte Dir die Ruh'.

Doch kurze Zeit hast Du die Ruh' genossen,
Der Krankheit tiefer Schmerz er drückte sehr;
Wie oft sind uns're Thränen Dir geflossen
Wenn wir Dich leiden sahen, ach, so schwer!
Ein unaussprechlich herzzerreißend Sehnen
Bemächtigte sich Deiner nach dem Licht,
Das nach der Erde vielen, vielen Thränen
Dem müden Pilger Friedenspalmen bricht.

Da klopft der Tod an's Kämmerlein — sein Rufen
Verstand'st Du, Vater, und ging'st dort hinauf,
Wo an des ew'gen Thrones lichten Stufen
Die Krone liegt nach treu vollbrachtem Lauf.
Dort über Sternen lebst Du nun in Höhen
Wo keine Krankheit, keine Sorge weilt, —
Dort wirst Du ewig vor dem Lamme stehen,
Und jeder Schmerz ist ewig dort geheilt.

O habe Dank für Deine große Liebe,
Dein Denkmal steht in unser Aller Brust:
Das Herz der Deinen denkt mit heißem Triebe,
Wie Du bei uns fand'st Deine größte Lust.
Die Kinder herzen, und die **Enkel** wiegen
Im treuen Arm, wie warst Du hochbeglückt —
Und nun sollst Du in stiller Gruft dort liegen,
Wo thränenschwer das Auge niederblickt.

Der Mutter Blick, der Kinder heißes Sehnen
Ruft nicht den Vater in den Kreis zurück,
Es fließen schon **ein Jahr** die bittern Thränen,
Weil von uns floh mit Dir ein großes Glück.
Doch Hoffnung zeigt nach jenen hellen Sternen,
Nach jenem Zelt, so lieblich und so schön; —
In jenen lichten, blauen Himmelsfernen
Da werden wir Dich Alle wiederseh'n!

Reichhennersdorf, Quolsdorf und Oppau, den 25. April 1871.

Die trauernde Wittwe und Kinder.

5402. **Nachruf**

am Jahrestage des Todes unserer unvergeßlich theuren Gattin und Mutter, der Frau

Maria Rosina Menzel

geb. **Speer,**

Ehegattin des früheren Bauergutsbesitzer

Johann Gottfried Menzel zu Neukirch.

Sie starb nach längerem schweren Leiden, zu unserm großen Schmerz, am 25. April 1870, im Alter von 62 Jahren.

Ein Jahr entfloh seit Du von uns geschieden,
Dein Grab birgt all' Dein schweres Weh' und Leid;
Du lebest nun in ungestörtem Frieden,
Genießest dort des Himmels Wonn' und Freud'.
Nicht darfst Du seufzen mehr, wann wird mein Leid n enden?
Du bist geborgen dort in Gottes Vaterhänden.

Doch wir! die Du gebeugt zurückgelassen,
Wir denken Deiner noch mit Weh' und Schmerz.
Der Gatte seufzt noch oft und kann's nicht fassen,
Daß von ihm schied das treue Gatten-Herz;
Der Tochter, Enkel, treuer Freunde Thränen!
Sie sind ja Zeugniß manches stillen Sehnen.

Und wieder mußten wir an offnen Gräbern stehen,
Dir gingen ungeahnt treue Seelen nach.
Euch eint, eh' wir's geahnet, schon ein Wiedersehen,
Der Schwägerin und Enkel Herze brach —
Eh' wirs geglaubt. Es ist des Herren Wille,
Ihm wollen wir als Christen halten stille.

Ruh' wohl! Du treues Herz, wir werden Dein gedenken,
Dir dankend manche stille Thräne weih'n;
Einst, wenn auch uns man wird in's Grab versenken,
Wird uns ein ungetrübtes Wiedersehn erfreun.
O, sende Du herab aus jenen Himmelshöhn
Uns Trost für unsre bittern Trennungswehn.

Der betrübte Gatte nebst Tochter.

Entbindungs-Anzeige.

5461. Durch die Geburt eines munteren Knaben wurden heut hoch erfreut **Carl Weiß und Frau.**

Hirschberg in Schl., den 22. April 1871.

Kirchliche Nachrichten.

Getraut.

Goldberg. D. 10 März. Galanterie-Gehülfe Zobel aus Berlin mit Auguste Geisler. — D. 11. Conditorei-Besitzer Graupner aus Hirschberg mit Igfr. Marie Pfeiffer.

Geboren.

Hirschberg. D. 18. März. Frau Schuhmachermstr. Marpert e. S., Oskar Paul Reinhold. — D. 29. Frau Bäckermstr. Krause in Cunnersdorf e. S, Franz Rudolph. — D. 9. April. Frau Tagearb. Lange in Schwarzbach e. T., Louise Auguste.

Schmiedeberg. D. 30. März. Frau Schneidermstr. Greth hiers. zwei T. u. e. S. — Frau Hausbes. Schmidt in Hohenwiese e. T. — Frau Schlossermstr. Hube hier e. T. todtgeb. — D. 31. Frau Schuhmacher Scheuermann hier e. S. todtgeb. — D. 1. April. Frau Zimmergesell Neumann hier e. T. — D. 2. Frau Mangelmstr. Schade hier e. S. — D. 5. Frau Fabrikweber Weist in Hohenwiese e. T. — D. 6. Frau Fuhrmann Holzbächer hier e. S. — Frau Müllergesell Mosler in Hohenwiese e. S. — D. 12. Frau Grenzaufseher Griepentrog hier e. S. — D. 16. Frau Lehrer Staake hier e. S.

Landeshut. D. 3. April. Frau Zimmermann Schneider zu Nieder-Zieder e. T. — D. 4. Frau Brauermstr. Raupach zu Blasdorf e. S. — Frau Freigutsbes. Oefler zu Johnsdorf e. T. todtgeb. — D. 7. Frau Bezirks-Feldwebel Joseph hier e. S. — Frau Güter-Expedient Mathes hier e. S.

Goldberg. D. 11. Febr. Frau Kammmacher Lange e. T., Agnes Pauline Martha. — Frau Kammmacher Jentsch e. T, Anna Emma Martha. — D. 13. Verw. Henriette Sti[...] e. S, Paul Heinrich Herrmann. — D. 19. Frau Schmiedemstr. Walter aus Neudorf e. T., Anna Clara Bertha. — D. 23. Unverehel Marie Lichteblau Zwillinge, Carl Heinr. Wilhelm u. Aug. Rob. Rudolf. — D. 14. März. Frau Maurer Scharfenberg e. S, Max Carl Richard. — D. 15. Frau In[...]gearbeiter Fürl e. S., Carl August Wilhelm. — D. 19. Frau Fleischermstr. Winkler e. S., Ernst Bruno Oswald. — Frau Schuhmacher Czeslick e. S., Joseph Franz Paul. — D. 20. Frau Tischlermstr Müller e. S., Friedrich Carl Georg Paul. — D. 21. Frau Zimmerpolier Lange e. S., Ernst Wilhelm Rudolph — D. 22. Frau Weißgerbermstr. Jakob e. T., Anna Marie Louise. — Frau Schuhmachermstr. Kynast e. T., Anna Emilie Auguste. — D. 27. Frau Schäfer Ludewig aus Neudorf e. S., Gustav Wilhelm Herrmann. — D. 29. Frau Glaser Gräber e. T., Martha Agnes Maria.

Friedeberg a. O. D. 1. März. Frau Handelsm. Münch e. T, Bertha Clara Marie. — D. 4. Frau Kleiderverfertiger Beyer e. T., Anna Ottilie Wilhelmine. — D. 9. Frau Eisenbahnwärter Roske in Hayne e. T., Marie Auguste. — D. 7. Frau Inlieger Hirsch in Hernsdorf e S., Julius Robert. — D. 9. Frau Hausbes. Glaubitz e. S., Carl Gustav Robert.

Gestorben.

Hirschberg. D. 16. April. Johann Joseph August, S. des Bauergutsbes. Hrn. Güttler zu Cunnersdorf, 1 M. 22 T. — Anna Bertha Selma, T. des Böttchermstrs. Hrn. Schröter, 2 M. 29 T. — D. 18. Paul Otto Georg, S. des Klempnermeisters Hrn. Kraus, 4 M. 25 T. — Hr. Franz Carl Wittwer, gew. Oelmüller, 75 J. 24 T.

Schmiedeberg D. 27. März. Theodor Traugott Emanuel, S. des Stubenmalers Koch hier, 4 M. 2 T. — D. 29. Jgl. Ernst Wilhelm Pohl, Fabrikarb. in Hohenwiese, 19 J. 11 M. 5 T. — D. 1 April. Frau Johanne Christiane geb. Prenz[...] nachgel. Wwe. des weil. Kaufm. Hrn. Emil Golibersuch hier, 57 J. 3 M. 26 T. — D. 6. Ernestine Pauline, T. des Maur[...] Bürgel in Arnsberg, 4 M. 10 T. — Gustav Aug. Paul, S. des Bergmanns Fichtner hiers., 4 M. 22 T. — D. 11. Emm[...] Clara, Drillings-Tochter des Schneidermstrs. Greth hier, 11 [...] — D. 12. August Heinrich Herrmann, S. des Webers O[...] in Hohenwiese, 10 M. 13 T. — Johann Gottfried Herrma[...] Mangelgesell allhier. 63 J. 3 M. 13 T. — D. 13. Fried[...] Gustav Reinhold, S. des Tagearb. Scholz hier, 2 M. 23 [...]

Landeshut. D. 5. April. Clara, T. des Handelsm [...] Tschirner hier, 1 J. 4 M. 7 T. — D. 7. Eduard Paul, der unverehel. Juliane Stief zu Leppersdorf, 15 T. — [...] Anna Pauline Auguste, T. der unverehel. Pauline Weise [...] 5 M. 15 T. — D. 9. Emil Alex Adolph, S. des Kreis[...] Carl Wünsche hier, 5 M. 18 T.

Vorschuß-Verein zu Hirschberg,
eingetragene Genossenschaft.

In Gemäßheit des § 26 des Genossenschafts-Gesetzes vom 4. Juli 1868 bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß am 1. Januar 1870 dem Vereine 571 Mitglieder angehörten. Im Laufe des Jahres traten 79 hinzu und ausschieden 51, blieben am Schlusse des Jahres 1870 599 im Bestande.

Bilanz am 31. Dezember 1870:

Aktiva.

a. Außenstehende Vorschüsse	90,351.	2.	—.
b. Baarbestand	1,395.	7.	10.
c. An Staatspapieren	10,917.	15.	—.
d. Diverse Forderungen	17.	3.	—.
e. Utensilien	224.	—.	—.
	102,904.	27.	10.

Passiva.

a. Aufgenommene Darlehne	36,988.	—.	—.
b. „ Spar-Einlagen	26,424.	24.	11.
c. Mitglieder-Guthaben	32,376.	28.	9.
d. Reservefond	1,228.	27.	2.
e. Für erhobene Zinsen und Diverse	5,886.	7.	—.
	102,904.	27.	10.

Hirschberg, den 24. April 1871.

5517. **Der Vorstand.**

F. Wittig. G. Hanne. R. Böhm.

5518. **Sonnabend den 29. April c.** wird der hiesige

Männer-Turnverein

sein **zehnjähriges Stiftungsfest** durch ein Abendbrot und darauf folgenden Ball im Häusler'schen Saale feiern. Mitglieder, welche das umlaufende Circular nicht erreicht haben sollte, benachrichtigen wir hierdurch, daß Festkarten a 5 Sgr. und Speisekarten a 10 Sgr. bei Herrn Buchhändler **Berger** bis Freitag den 28. d Mts. zu haben sind. Das Abendbrot beginnt 6½, der Ball 8½ Uhr.

Der Turnrath und das Fest-Comitée

5499.

Benachrichtigung.

Denjenigen Collegen, welche an der Jubelfeier zu Friedeberg a. Q. Theil nehmen wollen, zeige ich hiermit an, daß dieselbe zum 1. Mai stattfindet und der Gottesdienst um 10 Uhr Vormittags beginnt. Behufs einer Gesangprobe bitte ich die Herren, sich eine Stunde vorher im neuen Schulhause daselbst gütigst einfinden zu wollen. **Adam, Lehrer.**

5481. Die **Schmiede-Innung** in **Goldberg** wird Montag, den 8. Mai, das Oster-Quartal abhalten, wozu alle Innungsgenossen freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

5473. Zur Feier des 50jährigen Lehrer-Jubiläums des Herrn Cantor **Parke** hierselbst soll

Montag den 1. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr,

im Saale des hiesigen Schützenhauses ein **Diner** stattfinden. Der Preis pro Couvert, excl. Wein, ist auf 15 Sgr. festgesetzt.

Indem wir alle Freunde des Jubilars zur Theilnahme ergebenst einladen, erbitten wir uns eine bezügliche Mittheilung bis zum 27. d. Mts.

Friedeberg a. Q., den 22. April 1871.

Das Fest-Comité.

Häusler. Reimann. G. Scholz. Tschirch.

Sitzung der Stadtverordneten:

Freitag den 28. April cr., Nachmittags 4 Uhr.

Tagesordnung: Beigeordneten-Wahl. — Verpachtung der Promenadengarten-Parzellen, — der Schützengärten, — des neuen Schießhauses, — der v. Schlabrendorf'schen Meierei — und verschiedener Ackerparzellen. — Vorlage, betreffend die vom Schießplane zu erhebenden Standgelder. — Umzugskosten der Elementarlehrer. — Niederschlagung von Kurkosten. — Bewilligung von Festlichkeitsunkosten und Remunerationen. — Erweiterung des Hospitalgartens. — Extraordinärer Etat für 1871. — Gebirgsbahnunkosten-Angelegenheit. — Rechnungs-Revisionsberichte. — Nachrichtliche Mittheilungen. —

Wiester, St.-V.-V.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

3665. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Ehrenfried Hitziger gehörige zu Hirschberg unter der Nr. 897A. belegene Hausgrundstück soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 22. Mai 1871, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Terminszimmer Ia., verkauft werden.

Das Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerth von 60 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 24. Mai 1871, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. I., von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Hirschberg, den 15. März 1871.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

Freiburg, den 21. April 1871.

5445.

Eine Lehrerstelle

an der hiesigen evangelischen Schule wird vacant und ist anderweit zu besetzen.

Jahresgehalt 240 Thlr. und Aussicht auf Verbesserung.

Qualificirte Bewerber wollen sich bis zum 6. Mai c. unter Einreichung der Zeugnisse bei uns melden.

Der Magistrat.

3664. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Restaurateur Hugo Anders, jetzt zu Hernsdorf bei Wigandsthal wohnhaft, gehörige Haus Nr. 654 zu Hirschberg soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 24. Mai 1871, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. I., verkauft werden.

Dieses Haus ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerth von 185 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 26. Mai 1871, Vormittags 9 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. I., von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 15. März 1871.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

5449. **Bekanntmachung.**

Der erbschaftliche Liquidations-Prozeß über den Nachlaß des am 1. Mai 1870 zu Grunau verstorbenen Handelsmannes Ernst Julius **Hoffmann** ist beendet.

Hirschberg, den 14. April 1871.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

5318. **Bekanntmachung der Concurs-Eröffnung und des offenen Arrestes.**

Ueber den Nachlaß des am 16. August 1870 zu Hirschberg verstorbenen Gasthofbesitzers **Friedrich Breiter** ist der gemeine Concurs eröffnet worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Königliche Rechtsanwalt Wenzel hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des genannten Erblassers werden aufgefordert, in dem auf

Donnerstag den 4. Mai c., Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Termins-Zimmer Nr. I., vor dem Commissar Hrn. Kr.-Ger.-R. Fliegel anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Erblasser Friedrich Breiter etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an dessen Erben oder an Dritte zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 18. Mai c. einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Erblassers haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 25. Mai c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals auf

Montag den 12. Juni c., Vormittags 9 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Termins-Zimmer Nr. I., vor dem Commissar des Concurses zu erscheinen.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 12. August c. einschließlich

festgesetzt und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen ein Termin

auf Montag den 4. September c., Vormittags 9 Uhr,

vor dem genannten Commissar in demselben Zimmer anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizräthe **von Münstermann** und Bayer, sowie die Rechtsanwälte **Aschenborn** und **Wiester** hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Hirschberg, den 18. April 1871.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

5488 **Bekanntmachung.**

Die auf vorigen **Donnerstag** den 20. d. M. angekündigte Auktion ist des schlechten Wetters wegen nicht abgehalten worden und findet dieselbe nächsten **Donnerstag** den 27. d. Mts., von früh ½10 Uhr ab, statt. Unter den schon angekündigten Gegenständen: 2 **Flügel-Instrumente**, große **Backtröge**, **Möbel**, Haus- u. Küchengeräthe 2c. 2c., kommen noch um 11 Uhr eine fast neue **Singer'sche Näh-Maschine** mit sämmtlichen **Apparaten**, neuester Construction, eine große Partie verschiedene Spiegel in Gold- und Baroquerahmen, Roth- und Weißweine zur öffentlichen Versteigerung.

F. Hartwig, vereidigter Auktions-Commissar.

Große Möbel-Auktion.

Montag den 1. Mai, früh von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen wegen Umzug im Hause der früheren Gringmuth'schen Fabrik, neben der Nepomukbrücke, eine große Partie sehr eleganter **Möbel**, **Haus- u. Küchen-Geräthe** (Hamburger Fabrikat), unter Anderem **„ein Mahagoni- und ein Polisander-Meublement"**, **Sopha's**, **2 Dtzd. Stühle**, **Schreibsecretaire**, Buffets, Bücherschränke, **Waschtoilette** mit Marmor, großer **Trimeaux-Spiegel** mit **Marmor**, vergoldet, ein echter **japanesischer** ausgelegter **Tisch**, **7 Bettstellen**, theils mit Matratzen, **Wasch-, Kleider- und Küchenschränke**, verschiedene Stühle, Bänke und Tische, Commoden, eine große Zink-Badewanne, eine Stutz-Uhr mit Console, **große Oelgemälde** und andere **Bilder**, Rouleaux, Gardinenstangen u. Lamberquins 2c. 2c. meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden. [548

F. Hartwig, vereidigter Auktions-Commissar.

Auktion.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts sollen **Sonnabend den 29. April, von Vormittags 9 Uhr ab**, in meiner Behausung allerhand Material- und Schnittwaaren, sowie Möbel versteigert werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Spiller, den 23. April 1871. ***A. Neigenfind.***

5529.

Auktion.

Sonnabend, den 29. April cr., sollen Vormittags 9 Uhr im gerichtlichen Auktionslokale, Rathhaus 2 Treppen, einige goldene Ringe, verschiedene Meubles und Hausgeräthe, eine eiserne Geldkasse, eine Copirmaschine, 2 Schreibpulte, 2 Decimalwagen nebst Gewichten, 200 Getreidesäcke, 2 Stück Pferdegeschirre, einige Stall-Utensilien; — $11\frac{1}{2}$ Uhr auf dem frühe ren Schützenplane 1 Kutschwagen, 1 Kohlenwagen, 1 Rollwagen, 1 Siedelade, 1 Futterkasten mit Sieb, 1 Sackkarre, 1 Plauwagen und 2 Bretterwagen gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 18. April 1871.

Der gerichtliche Auktions-Commissarius.
Tschampel.

5511.

Große Auktion!

Am 28. d. M., von früh 9 Uhr ab, wird im **Breslauer** Hof zu **Warmbrunn** Mobiliar, worunter Kirschbaum-Kommoden, Tische, Stühle, Bettstellen, Bilder, Fenster, Gardinen, Rouleaux, ein zweisitziges Schreibpult, Betten, 2 lackirte Oefen, Flinten, Terzerole, Stempelpressen, Musik-Instrumente, Marquisen, Uhren, diverses Hausgeräth u. s. w. befindlich, gegen Baarzahlung versteigert werden.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

In dem Großherzogl. Oldenburg'schen Forstrevier Mochau sollen auf dem Forstorte, Pombsener Seite genannt, nachstehende Hölzer öffentlich **am 2. Mai d. J., Vormittags von 9 Uhr** ab, licitando verkauft werden:

323 Stück Fichten-, Kiefern- und Tannen-Stämme,
292 Stück Fichten- und Tannen-Brettklötzer.

Mochau, im April 1871.

Großherzogl. Oldenburgisches Oberinspectorat.
5470. Bieneck.

Vieh-Auktion.

Mittwoch den 10. Mai c., Mittags 1 Uhr, sollen wegen starker Zuzucht auf dem **Dominium Zobten** bei **Löwenberg** in öffentlicher Auktion zum Verkauf kommen:

15 Stück gute Nutzkühe,
2 tragende Kalben,
1 silbergrauer, sprungfäh. Bulle von selten schönen Formen,
2 Mastkühe.

Sämmtliche Thiere gehören der großen milchreichen Amsterdamer Niederungsrace an.

Gräflich v. Nostitz'sches Wirthschafts-Amt.
Kloß. 5021.

5472.

Auktion.

Donnerstag, den 27. April cr., Nachm. 2 Uhr, sollen im Gerichtskretscham hierselbst der Nachlaß des Gartenstellenbesitzer **Schindler** und der der verw. **Siegert** geb. **Wiesner** hierselbst öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Wir laden Kauflustige hierzu ergebenst ein.

Cunnersdorf, den 24. April 1871.

Das Orts-Gericht.

4687.

Auktion.

Im Auftrage der Königlichen Kreis-Gerichts-Commission werde ich am

2. Mai c., Mittags 12 Uhr,
im Hofe des Schenkendorf'schen Hauses Nr. 61 hierselbst
3 Jahrmarktsbuden
gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Friedeberg a. Q., den 6. April 1871.

Berger, Gerichts-Actuarius.

Bekanntmachung.

Es soll die Landwirthschaft der Sr. Königlichen Hoheit des Großherzog **Peter v. Oldenburg** gehörigen **Rittergüter Stöckel- und Tschirnhaus-Kauffung**, als zusammen gehörig, im Kreise Schönau in Nieder-Schlesien, zwischen den Städten Schönau und Hirschberg gelegen, vom 1. Juli d. J. ab auf hintereinander folgende zwölf Jahre pr. Submission verpachtet werden. Die zur Verpachtung kommenden Flächen betragen:

A. Bei Stöckel-Kauffung.

	H.	A.	□Mtr.	oder	Morg.	□Rth.
An Hofraum und Baustellen.	2	00	99	„	7	157
„ Gärten	2	23	41	„	8	135
„ Aeckern	96	58	01	„	378	48
„ Wiesen....	26	23	28	„	102	134
„ Hutung und Gräserei....	10	54	92	„	41	57
„ Gewässern, Rändern, Wegen, Unland ꝛc.........	5	01	13	„	19	113
„ Nadelholz-Gebüsch..... .	0	31	63)			
„ Laubholz-Gebüsch	3	06	96)	„	13	47
Summa	146	00	33	„	571	151.

B. Bei Tschirnhaus-Kauffung.

	H.	A.	□Mtr.	oder	Morg.	□Rth.
An Hofraum und Baustellen.	0	69	65	„	2	131
„ Gärten	2	55	05	„	9	178
„ Acker	42	61	06	„	166	160
„ Wiesen	10	00	71	„	39	35
„ Hutung und Gräserei...	2	48	51	„	9	132
„ Gebüschen............	0	99	15	„	3	159
„ Gewässern, Wegen ꝛc. ꝛc.	2	68	95	„	10	96
Summa	62	03	08	„	242	171
Summa totalis	208	03	41	„	814	142

Zu Stöckel-Kauffung gehört eine Ziegelei, welche der Pachtung zugeschlagen ist.

Das Nähere geht aus den bei Unterzeichnetem deponirten und den Pachtlustigen zur Einsicht vorzulegenden Pachtbedingungen hervor. Die Besichtigung dieser Güter kann vom 1. Mai bis 10. Juni d. J. erfolgen, bis wohin auch die Submissions-Gebote beim unterzeichneten Ober-Inspectorat erwartet werden.

Mochau bei Jauer, den 16. April 1871.

Das Großherzogliche Oldenburgische Ober-Inspectorat.
5042. Bieneck.

Zu verpachten.

5514. Durch Abgang des Herrn **Häusler** wird die Restauration in meiner Brauerei zu Hirschberg vom 15. Juli 1871 anderweitig verpachtet. Das Nähere zu erfragen in Warmbrunn bei **J. Arnold.**

Der herrschaftliche **Kalkofen** zu Cammerswaldau soll **sofort anderweitig verpachtet** werden. Die Pachtbedingungen sind bei der unterzeichneten Dominial-Verwaltung einzusehen. Zur Uebernahme des Geschäfts gehören mindestens 1500 Thlr. Capital.

Dom. Cammerswaldau, den 22. April 1871.

Die Dom.-Verwaltung.

5471. **Anders.**

Der Unterzeichnete beabsichtigt seine in **Hermsdorf** bei **Goldberg** gelegene im besten Zustande befindliche **Ackernahrung** veränderungshalber auf 5 hintereinander folgende Jahre an einen sicheren Mann zu verpachten. Reflektirenden das Nähere bei **August Lochmann,** Fleischermeister.

Eine Bäckerei, am Markt gelegen, ist vom 1. Mai ab zu verpachten. Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst schriftlich oder persönlich melden in Greiffenberg in Schl., Markt Nr. 28, beim Eigenthümer.

5177. Die **Milchpacht** des Dominii **Peterwitz** bei Jauer ist vom 1. Juli c. an zu vergeben. Das Nähere bei der Gutsverwaltung.

Zu verpachten oder zu verkaufen.

5271. Veränderungshalber bin ich Willens, mein zu Pilgramsdorf belegenes **Haus Nr. 218** zu verkaufen oder zu verpachten. Das Haus ist in sehr gutem Bauzustande, massiv, 3 heizbare Stuben und ein Gärtchen enthaltend. Näheres beim Eigenthümer selbst. **Wassner.** Sattlermeister.

5462. **Ein guter**

Gasthof,

mit oder ohne Acker,

mit lebhafter Dorf- und Fuhrwerkskundschaft, Gerichtskretscham, einziges Wirthshaus am Orte, wo Steinbrüche sind, ist bei Anzahlung von 4000 rtl. billigst zu verkaufen. Die Anzahlung kann nach Uebereinkommen auch vermindert werden. Näheres bei

M. Naphtali,

Destillations-Geschäft in Schweidnitz.

5460. **Danksagung.**

Bei unsrer Rückkehr aus Feindesland ist uns von hiesiger Gemeinde ein so überraschender Empfang zu Theil geworden, daß wir uns gedrungen fühlen, hiermit öffentlich zu danken.

Namentlich gilt unser Dank dem löblichen Militär-Verein für kameradschaftliches Entgegenkommen mit Musikbegleitung; dem Polizei-Verwalter Herrn **Mewald** für freundliche Ansprache und herzliche Begrüßung; der Jugend für sinnreiche Ausschmückung durch Guirlanden und Ehrenpforten, sowie auch den Herrn Bauergutsbesitzern, welche ihre Fuhren bereitwilligst nach Jauer entgegen gesandt und Allen denen, welche keine Mühe gescheut, um uns einen herrlichen Empfang zu bereiten.

Dank unsrer gnädigen Grundherrschaft, dem Herrn Grafen **Bolko von Hochberg** zu Rohnstock, für gütige Unterstützung unserer Familien während unserer Einberufung. Der liebe Gott, welcher uns durch seine Gnade den heimathlichen Heerd hat wieder finden lassen, wolle Jeglichem ein reicher Vergelter sein.

Märzdorf und Wernersdorf, den 19. April 1871.

Die zurückgekehrten Wehrmänner.

5487. **Danksagung.**

Da mir bei meiner Heimkehr so viele Beweise der Liebe und Theilnahme zu Theil geworden sind, so fühle ich mich gedrungen, allen Denen, welche sich daran betheiligt haben, meinen herzlichsten Dank hiermit auszusprechen.

Lauterseiffen, den 15. April 1871.

Heinrich Möschter, Garde-Dragoner-Gefreiter.

5491. Bei dem am 19. d. M. uns so schmerzlich betroffenen Verluste unserer heißgeliebten Gattin, Mutter und Tochter, wie auch schon während deren längeren Krankheit und bei ihrer heut erfolgten Bestattung sind uns von allen Seiten so vielfache Beweise herzlichster, liebevollster Theilnahme gegeben worden, daß wir uns gedrungen fühlen, hierdurch Allen, die uns bei diesem so schweren, niederbeugenden Trauerfalle liebreich helfend und tröstend zur Seite gestanden haben, unseren innigsten und tiefgefühltesten Dank abzustatten.

Schmiedeberg, den 22. April 1871.

W. Hube, Schlossermeister,
als Gatte,
im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

5480. **Verspäteter Dank.**

Da uns bei unserer Rückkehr aus dem Feldzuge so viele Beweise der Liebe zu Theil geworden sind, sagen wir Allen Denen, welche uns so einen schönen und festlichen Empfang bereitet haben, unsern herzlichsten Dank. Dank dem Wohllöbl. Militair-Begräbniß-Verein, welcher uns an der Grenze des Dorfes mit Musik empfing und uns im nächsten Gasthause durch ein freundliches Mahl bewirthete; ferner Dank der werthen Jugend, welche weder Mühe noch Arbeit gescheut hat, um unsern Einzug durch Ehrenpforten und Guirlanden zu verherrlichen; ferner sagen wir unsern herzlichsten Dank den Herrn Gutsbesitzern, welche uns in geschmückten Wagen von Jauer in unsere liebe Heimath zurückholten. Dieser freundliche Empfang wird uns Allen eine stete Erinnerung bleiben.

Die am 21. März zurückgekehrten Landwehrmänner der Gemeinde Conradswaldau.

5456. **Danksagung.**

Herzlichen Dank und ein donnerndes Lebehoch bei unserer Rückkehr von den blutigen Schlachtfeldern Frankreichs in unsere Heimath dem Gastwirth

Herrn **Reinsch** nebst Frau

für den uns am 19. d. M. so reichlich durch Speise und Trank erheiterten Abend. Möge der Höchste ihn dafür belohnen.

Die heimgekehrten 8 Landwehrmänner der Gemeinde Arnsberg bei Lähn.

Verspäteter, aber herzlicher Dank.

Bei unsrer am 19. März erfolgten glücklichen Rückkehr aus Frankreich wurde uns von unsrer lieben Gemeinde Wünschendorf ein so ehrenhafter Empfang bereitet, daß wir nicht unterlassen können, unsern herzlichsten Dank für die uns erwiesene Liebe hierdurch öffentlich auszusprechen.

Zunächst danken wir der löbl. Bauernschaft, sowie einigen andern werthen Freunden, welche uns zu Pferde oder mit Wagen bis Liebenthal entgegen kamen und uns von dort abholten.

Sodann Sr. Hochwürden Herrn Superintendent Lange, Herrn Cantor Igel, den lieben Schulkindern, sowie der erwachsenen Jugend für die uns zugedachten Liebeserweisungen, wobei wir bedauern, daß durch die unverschuldete Verspätung unsrer Ankunft große Hindernisse darin eingetreten sind.

Ebenso danken wir für die uns zu Ehren veranstaltete Illumination, sowie für die liebevolle Nachhausebegleitung.

Möge der Höchste einem Jeden dafür ein reicher Vergelter sein!

Die 3 zurückgekehrten Landwehrmänner.

Anzeigen vermischten Inhalts.

5524. Bei meiner Abreise nach Heiligenbeil sage ich meinen Freunden und Bekannten Schmiedeberg's und Umgegend, mit der ergebenen Bitte, mir auch fernerhin das bis jetzt geschenkte Wohlwollen gütigst zu bewahren, ein herzliches Lebewohl!

Buschvorwerk, den 24 April 1871. **E. Stöber.**

5528

Zur gütigen Beachtung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß meine **Bade-Anstalt** vom 1. Mai ab täglich geöffnet ist und bemerke zugleich, daß von da ab alle Arten Kurbäder, sowie die dazu erforderlichen Ingredienzien nach Wunsch verabreicht werden.

E. H. Finger.

Colportage.

H. I. Meidinger, 5458.

Prinzenstraße No. 52, Berlin.

Billigste Bezugsquelle. **Größtes Lager.** Näheres brieflich.

5446. **Ehrenerklärung.**

Die bei dem Brauermeister in Seidorf von mir ausgesprochene Ehrenverletzung gegen den Teichwärter u. Gartenbesitzer Joseph **Scharfenberg** von hier, als hätte derselbe sich Enten und Eier aus dem Nonnenteiche angeeignet, nehme ich zurück, erkläre ihn als einen unbescholtenen Mann, zahle 3 Thaler in die Armenkasse in Glausnitz, 2 Thlr. in Arnsdorf und leiste ihm hiermit Abbitte.

Benjamin Kräbs,
Großgärtner in Glausnitz Nr. 19.

5402. **Flaschen** werden nur gegen 1 Sgr. Pfand verabreicht.
Warmbrunn. ***A. Walter.***

5496. Ich habe den Freihäusler **Traugott Erler** und dessen Sohn **Wilhelm** beleidigt und leiste denselben hiermit Abbitte.
Neu-Wernersdorf, den 20. April 1871.

E. Kleiner.

1 Thaler Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, welcher mir das schlechte Subjekt, welches aussagt, ich wäre per Schub von Frankreich nach hier transportirt worden, so anzeigt, daß ich es gerichtlich belangen kann. Friedeberg a. Q.

5498. **Heinrich Bienzenz,** Klempner und Lackirer.

5% Norddeutsche Bundesanleihe und Schatzanweisungen

haben den Paricours erreicht und erlaube ich mir nunmehr deren Umtausch gegen 5% **Bodencredit-Pfandbriefe** zu empfehlen, die gleiche Sicherheit und gleiche Zinsen, dagegen aber bei **halbjähriger** Ausloosung den **Vortheil** einer **Amortisationsentschädigung** von 10% dergestalt bieten, dass Stücke

von	1000.	500.	200	100.	50.	25	Thlr.
mit	**1100.**	**550.**	**220.**	**110.**	**55.**	**27½**	Thlr.

zurückgezahlt werden.

Zur Vermittelung des Umtausches halte ich meine Dienste mit dem Bemerken empfohlen, dass ich die **5% Hypotheken-Pfandbriefe der Preussischen Boden-Credit-Actien-Bank** in verschiedenen Grössen vorräthig halte und solche zum Paricourse, ohne Provisionsberechnung, von mir zu beziehen sind.

Goldberg, den 8. März 1871.

P. F. Günther.

Institut für Augenkranke

in **Lauban** von **Dr. Victor Leder,** pract. Arzt, **Frauenstrasse 513.**

Sprechstunden: Vormittags von 11–1 Uhr, Nachmittags (ausgenommen Sonntags) von 2—4 Uhr.

4848. **Kranke finden Aufnahme.**

5469. **10 Rthlr. Belohnung**

Demjenigen, welcher mir den Thäter genau angeben kann, daß ich ihn gerichtlich belangen kann, der mir zur Nachtzeit an meinen Schleußen und Brücken alles zertrümmert und zu Schanden gemacht, sowie auch meine Fenster zerschlagen hat.

Rabishau, den 22. April 1871.

Julius Hertrampf, Mühlenbesitzer.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden und Freunden in Hirschberg und Umgegend diene hiermit zur Nachricht, daß ich den seit 9 Jahren am Klosterplatz bei Herrn Goldarbeiter **Berger** innegehabten Laden aufgegeben und dagegen in den Eckladen des Museums der Naturforschenden Gesellschaft am Marienplatz gezogen bin. Indem ich bitte, mich auch dort mit regem Besuch zu beehren, versichere ich, daß ich wie stets auf **reelle**, elegante und preiswürdige Waare halten werde.

E. Leonhard Müller,
Hutmacher-Mstr. und Hoflieferant.

Görlitz, 23. April 1871.

5450

Damen, welche ihre Entbindung in Zurückgezogenheit abwarten wollen, finden liebevolle Aufnahme unter strengster Discretion bei **Frau Woythe, Waldemarstraße 30, 2 Tr., in Berlin.**

5173. Aus dem Felde zurückgekehrt, habe ich meine Praxis wieder angetreten. **Long,** Thierarzt I. Classe.
Hirschberg, Häusler's Hotel.

5501. **Bescheidene Anfrage.** Ist den Landwehrmännern von Buchwald bei ihrer Heimkehr aus Frankreich **kein festlicher** Empfang zu Theil geworden?
Ein langjähriger Freund von Buchwald.

Meine seit vielen Jahrzehnten gesammelten Erfahrungen, Magenkrampf, **Unterleibs-Beschwerden, Drüsen,** Scropheln, **offene Wunden, Rheumatismus, Gicht,** Epilepsie, **Bandwurm, Syphilis** und andere Krankheiten, welche aus dem verdorbenen Blute entspringen, gründlich zu heilen, theile ich auf frankirte Anforderungen **unentgeltlich** mündlich und schriftlich mit und sollte **kein Kranker** die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit meiner Heilmethode bekannt gemacht zu haben.

Louis Wundram, Professor in **Bückeburg, Schaumburg-Lippe.**

Oeffentliche Danksagung.

Hochzuverehrender Herr Professor **Louis Wundram!**
Als ich im vorigen Jahre am dem Krankenbette meiner beiden Töchter stand und bereits Hülfe nah und fern ohne Erfolg gesucht hatte, wurde ich auch auf Ihre Kunst für Augenkranke aufmerksam gemacht. Zwar machte ich mir wenig Hoffnung, aber das Unglück meiner Kinder trieb mich, auch diesen Weg für ihre Heilung einzuschlagen. Und wie herrlich, über alles Erwarten, ist die rechte Hülfe ihnen dadurch zu Theil geworden! Schon nach dem Gebrauche der ersten Portion Pulver und Thee verspürten meine Töchter Erleichterung und Besserung und jetzt, nach dem Gebrauche der zweiten Sendung Ihrer Medicamente, sind sie vollständig geheilt, so daß sie ihre Geschäfte als Nätherinnen ununterbrochen ausüben und viel kräftiger geworden sind, als sie früher waren. Möchten sich alle Augenkranken sich bei meinen Töchtern überzeugen, wie radical Ihre Mittel geholfen haben, und wie die betrübten Eltern dadurch so hoch erfreut sind und zu dem innigsten Danke sich verpflichtet fühlen, da das geringe Honorar für ein so großes Wohlthat nicht nennenswerth ist.
Mit der größten Hochachtung unterzeichnet sich
Ew. Wohlgeboren
ganz gehorsamst
W. Rekate.
Dehrenberg, Amts Hameln, den 5. Oktober 1869.
Als Zeugen:
Friedrich **Grabbe.** 2254.
Friedrich **Linder.**

Daß es Thatsache ist, daß die beiden Töchter des Herrn W. Rekate fast gänzlich erblindet waren und jetzt durch Hülfe des Herrn Professors **Louis Wundram** in Bückeburg wieder völlig gesund sind und daß der genannte Rekate dieses Dankschreiben eigenhändig unterzeichnet hat, wird von uns durch Unterschrift und Siegel bezeugt.
Dehrenberg, den 5. Oktober 1869.
Der Gemeinde-Vorstand.
(L. S.) Lücke, Vorsteher.

Oeffentliche Danksagung.

Hochgeehrter Herr Professor **Wundram!**
Das innigste Dankgefühl treibt mich zur öffentlichen Anerkennung Ihrer heilkräftigen Kräuterpulver. Seit einem ganzen Jahre litt ich an schrecklichen Magenschmerzen und einer Brustkrankheit. Viele Versuche zur Abhülfe wurden angestellt, aber alle Mittel waren ohne Erfolg. Jetzt habe ich 13 Wochen Ihre heilkräftigen Kräuterpulver streug nach Ihrer Anordnung gebraucht und habe wieder das Glück meiner völligen Gesundheit erlangt.
Mit Dankbarkeit und Hochachtung zeichnet
Frau **Körlin,** Schuhmachermeisterin.
Groß-Strellin, 19. November 1870.

Wer sich von weiteren Erfolgen meiner Heilmethode überzeugen will, möge die amtlich beglaubigten Zeugnisse einsehen, welche gegen frankirte Aufforderungen gratis durch mich zu beziehen sind.

Louis Wundram, Professor in **Bückeburg.**

5447. Ein aufgefangener, gezähmter **Rehbock** kann gegen Erstattung der Kosten durch den sich legitimirenden Eigenthümer bei dem Dominium **Alt-Jannowitz** in Empfang genommen werden. **Die Forst-Verwaltung.**

Verkaufs-Anzeigen.

5272. Ich verkaufe mein **Haus** aus freier **Hand** unter günstigen Bedingungen. Gesunde Lage, schön eingerichtete Bierhalle.
Bunzlau i. Schl. **Gustav Siegert.**

5444. **Gasthof-Verkauf.**

Ein neu eingerichteter **Gasthof** I. Klasse in einer lebhaften Stadt Mittel-Schlesiens mit über 9000 Einwohnern und regem Fremdenverkehr, mit guter Lage, gutem Bauzustande u. einem Verkaufsladen mit großem Schaufenster, welcher sich ganz besonders für einen Wurstfabrikanten eignet, mit einem großen Hofraume nebst Brunnen und festem Hypothekenstande, ist für 5000 Thlr. bei 1500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Reflectanten wollen ihre Meldungen frankirt sub **R. F. 1000** der Expedition des Gebirgsboten einsenden.

Eine Stelle

mit 6 Morgen Acker, neuen **massiven Vor- und Hintergebäuden,** in einer größeren **Provinzialstadt Schlesiens,** ist zu verkaufen oder gegen eine **Wirthschaft zu vertauschen.** In dem Hause wird seit vielen Jahren eine große **Sattlerei** betrieben, welche Käufer mit übernehmen könnte. Offerten sub **S. No. 143** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Breslau.
5477.

5494. **Eine Landwirthschaft,**

mit über 120 Morgen ganz ebener Fläche, Gebäude massiv gebaut, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt
August Hoffmann, Buchhändler in Striegau.

5474. **Nicht zu übersehen!**

Eine **Gastwirthschaft** mit 9½ Morgen Acker, im hiesigen Kreise, ist billig zu verpachten oder zu verkaufen. Selbstpächter oder Käufer erfahren Näheres bei
Gustav Riedener in Bunzlau.

5178. **Dienstag den 2. Mai c., von früh 9 Uhr ab, sollen die zu dem Bauer John'schen Nachlaß gehörigen Ländereien im Wege des Meistgebots im hiesigen Gerichtskretscham verkauft werden, wozu Käufer eingeladen werden.**

Die verschiedenen zu verkaufenden Ländereien bestehen:
1., aus dem Bauergut No. 92 im Flächeninhalt von 94,85 Morgen Acker, Wiese u. Holz,
2., aus einer Acker- und Forstparzelle von 17,75 Morgen,
3., aus einer Forstparzelle von 7,66 Morgen in der Scheibe,
4., aus dem Hausgrundstück sub Nr. 182/4, zu welchem ein großer Grasegarten gehört,

Die näheren Bedingungen werden im Verkaufstermin bekannt gemacht.

Grunau, den 18. April 1871. Die John'schen Erben.

5495. **Eine Ziegelei,**

in unmittelbarer Nähe der Stadt Striegau, mit $17^1/_3$ Morgen Acker 1. Klasse, guten Lehmboden enthaltend, welche wegen ihrer günstigen Lage gute Erträge bringt, ist Erbschaftsregulirung wegen bald zu verkaufen. Darauf reflectirende Käufer wollen sich an Frau Maurermstr. **Kühn** in Striegau wenden.

5497. **Friedeberg a. Q.**

Käufer zu den der Wittwe **Carl Scholz**'schen Erben gehörigen **Aeckern** können sich melden bis zum 27. d. M. beim Restaurateur **Scholz**.

5296. Ein in der Ober-Stadt zu Kupferberg gelegenes **Haus**, mit circa 4 Morgen Grundstück, ist aus freier Haud zu verkaufen. Auskunft ertheilt der Bäcker **Menzel** daselbst.

5278. Kränklichkeitshalber verkaufe ich meine **Gärtnerstelle Nr. 55** zu Nieder-Wiesenthal mit sämmtlichem todten und lebenden Inventarium.

Gustav Menzel, Gärtner und Stellenbesitzer.

5451. In der Kreis- und Garnisonstadt Sprottau ist eine stark betriebene **Bäckerei** mit 2 Häusern, nebst Dauermehl- und Preßhefen-Niederlage, welche sich auch zu anderen Geschäften sehr günstig eignet und an der Hauptstraße gelegen ist, veränderungshalber sofort zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

5288. **Freiwilliger Verkauf.**

Veränderungshalber bin ich Willens, mein in Seitendorf, Kr. Schönau, gelegenes **Wohnhaus** nebst **Garten**, Hypoth.-Nr. 93, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Besitzer **Blümel,** Tischlermeister.

5520 **Besitzungs-Verkauf.**

Ich beabsichtige meine **Besitzung** No. 163 zu Hohenliebenthal bei Schönau, bestehend in einem ganz neu erbauten Wohnhause mit 4 heizbaren Stuben, Alkove, Gewölbe und Bodengelaß, sowie ganz neu erbauter Stallung, Scheuer und Wagenremise, zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere beim Eigenthümer: Getreidehändler **Karl Blümel** daselbst.

5513 Ein **Haus** in Warmbrunn steht zum Verkauf. Zu erfahren beim Buchbinder **Reißig** daselbst.

Zu verkaufen in der Papiermühle zu Giersdorf bei Warmbrunn:

1 Haus in gutem Bauzustande, nebst großem Obstgarten, 1 fast neuer, halbgedeckter Wagen für 2 Personen ohne Kutschersitz, 1 noch brauchbarer Fossigwagen mit guten Flechten und Plaue, 100 Centner gutes Heu, 1 großer, kupferner Kessel, 00 berliner Quart haltend. 5106.

5478. Die beiden **Acker-Parzellen** Nr 406 und 407, ganz nahe an den Scheunen vor dem Oberthor, werden zu Michaeli a. c. pachtlos. Der Besitzer derselben ist willens, selbige aus freier Hand zu verkaufen. Auch sind in hiesiger Vorstadt zwei Häuser, jedes mit einem großen Obst- und Grasegarten, zu verkaufen, und können, wenn es gewünscht wird, zu diesen noch einige Morgen Acker überlassen werden. Nähere Auskunft ertheilt die Commission des Boten zu Goldberg.

Goldberg, den 20. April 1871.

Ein gut renommirtes Tapisserie-, Posamentier-, Putz- und Kurz-Waaren-Geschäft in Guhrau in Schlesien

ist **sofort** mit Grundstück und einem bedeutenden Waarenlager gegen mäßige Anzahlung zu verkaufen, da die bisherige Inhaberin verstorben. Die näheren Bedingungen sind durch den Kalkulator **Schröter** zu erfahren.

5150. **Fabrik-Verkauf.**

Die vor 2 Jahren hier in der Vorstadt neu erbaute Fabrik mit Dampfkraft, nebst vollständiger Einrichtung und Inventar zur Weizenstärkefabrikation, welche sich bei der vorzüglichen Beschaffenheit des Dampfkessels der Maschine und den bedeutenden Räumen leicht für andere Fabrikation umändern läßt, mit massiven Wohn-, Wirthschafts- und Stallgebäuden, Garten und Wiese, ist billig und unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

C. Sauermann in Sorau N.-L.

Eine Leihbibliothek

von über 2100 Bänden ist zu verkaufen. Auch kann gleichzeitig

Buchbinderei-Geschäft

mit übernommen werden. Briefe sind unter der Chiffre **W** in der Expedition des Boten abzugeben. 4643.

5413 **Geschäfts = Verkauf.**
Ein im schönsten Stadttheil einer der größten Provinzialstädte Schlesiens gelegenes, größeres, completes **Material-Waaren-Geschäft** mit eleganter Ladeneinrichtung ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

5502. **Vorräthige Möbel**, sowie Tische, Stühle, Schränke, Sopha's und Bettstellen mit Matratzen u. a. m. bei
W. Hein, Tischlermeister in Warmbrunn.

5500. **Bekanntmachung.**
Indem ich meinen **vielfach bewährten** und **anerkannt guten Bau-** und **Ackerkalk** hiermit bestens empfohlen halte, zeige hiermit gleichzeitig an, daß ich ebenfalls denjenigen Abnehmern, welche den Zoll zu passiren haben, **die Zollgebühr vergütige.**
Ober-Görisseiffen bei Löwenberg. **L. Helbig,** Kalkbrennerei-Besitzer.

Zum reellen Kostenpreise, um damit zu räumen, empfehle ich billigst:
eine Partie Corsetts, Crinolinen, Röcke, Morgenhauben, Blousen, Schürzen, Untertaillen, Stickereien u. Weißwaaren; Handschuhe, Strumpfwaaren, besonders Beinlängen zum Anstricken, und eine sehr große Auswahl aufgezeichneter Artikel zum Benähen. 5527.
Theodor Lüer,
Wäsche-Fabrik, Leinen- und Tischzeug-Handlung.
Hirschberg, Bahnhofstraße 69.

Eine Partie gut erhaltene Spiritus-Gebinde mit eisernen Reifen, ca. 100 Ctr, sind billig zu verkaufen.
Lienig, Brauermstr.
Zobten p. Löwenberg. 5463.

Annat-Gerste zur Saat oder zu Braumalz,
gesund und schwer, verkauft 5493.
die Guts-Verwaltung zu Fischbach.

4569 **Aecht**
Rigaer puik Leinsaat
direkt bezogen,
Superphosphat,
und
Portland-Cement
empfiehlt
A. Günther,
Hirschberg, Priesterstr. Nr. 3.

Kartoffeln,
ausgelesen, offerirt mehrere hundert Sack zum Verkauf **Dom. Neukirch,** Kr. Schönau.

5365. Mein neuerbautes **Haus** Nr. 12 in Dittersbach, nahe an Waldenburg, mit 27 Stuben und gut eingerichtetem Verkaufsladen, zu jedem Geschäft sich eignend, bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen.
Heinrich Klose in Dittersbach.

Die Eisengießerei und Maschinen-Bau-Anstalt 5452.
Ebeling & Comp.,
Goldberg in Schlesien,
empfiehlt sich zu Anlagen von: Stärkefabriken, Brennereien, Mahl- und Brettmühlen und Oelfabriken; für letztere liefern wir hydraulische Schüsselpressen, wovon je 2 Pressen nur einen Mann zur Bedienung bedürfen, worauf wir besonders aufmerksam machen. — Als alleinige Specialität erwähnen wir unser Lederwalzwerk, zum Appretiren der stärksten Sohlhäute, ohne die Haut zerschneiden zu dürfen. —
Unsere landwirthschaftlichen Maschinen, als: Dreschmaschinen, Siedemaschinen, Schrootmühlen, Haferquetschen, Ringelwalzen 2c., von bester, dauerhafter Construction und großer Leistung zu Dampf-, Roß- und Handbetrieb liefern wir zu den billigsten Preisen; ebenso empfehlen wir Säulen, Gitter, Fenster, Mauer-Balken, Wasserleitungsröhren 2c. von bestem Roheisen.

Stroh- und **Mode-Hüte**, garnirt und ungarnirt, **Häubchen, Schleifen, Garnituren, Moiré-** und **Taffet-Schürzen** sind in neuesten Erscheinungen zu auffallend **billigen Preisen** vorräthig. 3809.
Emanuel Stroheim,
äußere Schildauerstr., im Hause des Herrn Tielsch, vis-a-vis den „3 Bergen“.

6 Schock 3jährigen Karpfensamen und schöne große Aale und Hechte

stehen zum Verkauf bei

Fr. Günther in Hirschberg,
5293. wohnhaft Spital-Straße Nr. 16

5479. **Eine Gerberwerkstatt**

nebst Handwerks-Utensilien steht billig zum Verkauf durch den Schlossermeister **Müller** in Goldberg.

5795. **Kissinger Pastillen,**

hergestellt aus den Salzen des Rakoczi, über dessen heilkräftige Wirkungen die Schriften von Hofrath Dr. Balling, Hofrath Dr. Erhardt und Dr. Diruf handeln. Besonders empfehlenswerth gegen Trägheit der Verdauungsorgane, mangelhafte Secretion, Bleichsucht, Blutleere, wie auch gegen Hämorrhoiden, Neigung zu Gicht und Scropheln. Preis per Flacon 30 Kr. = 8½ Sgr. Nur allein echt käuflich in **Hirschberg** bei **Dunkel**, Apotheker, und **Roehr**, Apotheker.

Kgl. Baier. Mineralwasser-Versendung.

Teppiche, Bett- und **Tischdecken, Gardinen** in Mull, Gaze und Sieb, von 3 sgr. an lange Elle, **Mull-Gardinen** mit **Tüll-Kanten** und **gestickte Tüll-Gardinen**, zu 3½, 4 und 4½ rtl. das Fenster mit Lambrequin. 3810.

Emanuel Stroheim,

äußere Schildauerstr., im Hause des Herrn Tielsch, vis-a-vis den „3 Bergen“.

Wollzüchen-Leinen,

das Schock **55 bis 60 Pfd. schwer**, offeriren in Auswahl billigst [4582] **Wwe. Pollack & Sohn.**

Pinsel von Borsten und Haaren, in jeder Art und allen Größen, empfiehlt zu billigsten Preisen [5522]

E. A. Zelder, Bürstenmacher-Meister.

Von natürlichen Mineralwässern 1871er Füllung

trafen bis jetzt ein:

Carlsbader Mühlbrunnen, Eger Salzquelle und Franzensbrunnen, Marienbader Kreuzbrunnen, Emser Kesselbrunnen und Krähnchen, Kissinger Rakoczy, Pyrmonter Stahlbrunnen, Flinsberger, Ober-Salzbrunner, Roisdorfer, Friedrichshaller Bitterwasser, Krankenheiler Bernhardsquelle, Kreuznacher Mutterlauge, und empfiehlt 5525.

Louis Schultz,

Mineralbrunnen-Handlung, Markt Nr. 18.

Ausverkauf wegen Geschäftsauflösung.

Kleiderstoffe, neueste Farben und Muster, große Auswahl, ¼ **breit von 3 sgr.**, ⁵⁄₄ **breit von 4 sgr.** an, **Barege** und **Mozambique, 3 sgr. lange Elle.** 3808.

Emanuel Stroheim,

äußere Schildauerstr., im Hause des Herrn Tielsch, vis-a-vis den „3 Bergen“.

5507. Ein junger ordentlicher **Barbiergehülfe** wird sofort gesucht von **Robert Neumann**, Barbier.
Striegau im April 1871.

5505. Ein zuverlässiger **Hausknecht** und ein **Pferdeknecht** können Unterkommen finden bei **Friedr. Wehner** in Herischdorf.

5503. Ein gewandter **Kellnerbursche** kann sich melden bei **Friedrich Pohl** in Adersbach bei Weckelsdorf in Böhmen.

5182. Ein **Schäfer** zu 300 Stück Schafen wird den 2. Juli a. c. zum Antritt gesucht auf dem Lehngut Trautliebersdorf, Kreis Landeshut i. Schl.

Gegen gutes Lohn wird 1 Arbeiter,

der auch mit Pferden umzugehen versteht, verlangt. Näheres im Comptoir der **Mineralwasser-Fabrik** von
5523. Apotheker **Emil Sichting.**

Personen finden Unterkommen.

Ein zuverl., junger Mensch, der mit Pferden umzugehen versteht, desgleichen eine zuverlässige **Magd**, welche die Viehbesorgung versteht, finden bei gutem Lohn Unterkommen beim
5519] Getreidehändler **Karl Blümel** zu Hohenliebenthal.

40—50 Steinschläger

werden für den Lauban-Marklissaer Chausseebau bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung sofort gesucht. Zu melden in Holzkirch bei Lauban.

5282
Lissel & Lüttich.

5467. Ein **Arbeiter**, der die Feldwirthschaft versteht, wird für Sommer- und Winterarbeit gesucht. Nähere Auskunft ertheilt **Badura** in Schmiedeberg.

5287. **1000 Arbeiter**

zum Eisenbahnbau werden bei hohem Lohn und dauernd r Beschäftigung verlangt in
Hameln bei **Winckler.**

5465. **Gesucht wird**

eine gewandte **Verkäuferin** für ein Schnittwaaren-Geschäft. Offerten unter **C. 2** poste restante Bolkenhain.

5412. Anständige **Mädchen** für Trinkhallen sucht
A. Edom in Hirschberg.

5508. Zum sofortigen Antritt suche ich eine gesunde, kräftige **Amme.** **Flora Stroheim.**

5506. **2 Mädchen** finden dauernde Arbeit in der Porzellanfabrik in Hirschberg.

Personen suchen Unterkommen.

5371. Ein gebildetes Mädchen in gesetzten Jahren, ohne Anhang, sucht eine Stelle bei einer bejahrten Person als Wirthin oder Pflegerin. Offerten bittet man unter No. 30 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein Candidat der Philologie, in verhältnißmäßig **kurzer Zeit für höhere Klassen** vorbereitend, sucht zum 1. Juli eine Hauslehrerstelle auf dem Lande. Adr. D. G. P. poste restante fr. Schmolz (Schles.).

Lehrlings-Gesuch.

5439. Einen auswärtigen, zur Handlung geeigneten Knaben nimmt an **Paul Hoffmann**, Eisenwaarenhandlung.

5512. Ein Sohn rechtlicher Eltern kann als **Lehrling** eintreten in die Steindruckerei von **H. Wese**, Herrenstr. 17.

5229. Einen **Lehrling** nimmt an
W. Pohlak, Klempner in Hirschberg.

5354. Einen **Lehrling** nimmt an
Hirschberg, Priesterstr. **Stange**, Holzbildhauer.

5351. Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat die **Müller-Profession** zu erlernen, findet Aufnahme in der Dauermehl-Mühle zu Greiffenberg. **A. Schmidt.**

5440. Einen **Lehrling** sucht
O. Bartsch, Böttchermstr. in Schmiedeberg.

5352. Ein Knabe, welcher Lust hat **Sattler** zu werden, findet Unterkommen bei **Peter Sänger**, Sattlermeister in Greiffenberg.

5421. **Geldverkehr,**

600 und 500 Thlr., auf einem hiesigen Grundstück haftend, werden bald zu cedircn gesucht.
Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

5305. **200 — 400 Thlr.** sind gegen genügende Sicherheit auszuleihen. Auskunft ertheilt **Fri.be** in Hirschberg, Warmbrunnerstraße Nr. 11.

Einladungen.



Mittwoch den 26 April, früh 10 Uhr, ladet zum **Wellfleisch**, um 11 Uhr zur **Wellwurst** und Abends zum **Wurstpicknick** ergebenst ein **Täuber,**
Gasthofpächter im weißen Schwan.

Breslauer Börse vom 22 April 1871.

Dukaten 97 B. Louisd'or $112\frac{1}{2}$ B. Oesterreich. Währung $81\frac{1}{6}$ à $\frac{1}{4}$ bz. Russ. Bankb. $79\frac{5}{12}$ a $\frac{1}{2}$ bz. Preuß. Anleihe 59 (5) 101 B. Preußische Anleihe 1856 ($4\frac{1}{2}$) $94\frac{1}{4}$ B. Preuß. Anl. (4) $85\frac{1}{4}$ B. Staats-Schuldscheine ($3\frac{1}{2}$) $83\frac{1}{2}$ B. Prämien-Anl. 55 ($3\frac{1}{2}$) $119\frac{1}{2}$ B. Posener Credit-Pfandbr. (4) $86\frac{1}{2}$ B. Schles. Pfandbriefe ($3\frac{1}{2}$) $79\frac{5}{8}$ B. Schlesische Pfandbriefe Litt. A. (4) $88\frac{5}{8}$ B. Schles. Rustikal. (4) —. Schles. Pfandbr. Litt. C. ($4\frac{1}{2}$) —. Schlesische Rentenbriefe (4) $89\frac{7}{8}$ B. Posener Rentenbr. (4) —. Freiburger Prior. (4) $83\frac{1}{2}$ G. Freib. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $89\frac{3}{4}$ G. Oberschl. Prior. ($3\frac{1}{2}$) $76\frac{1}{4}$ B. Oberschl. Prior. (4) —. Oberschl. Priorität ($4\frac{1}{2}$) $90\frac{1}{2}$ G. Oberschlesische Prior. ($4\frac{1}{2}$) $90\frac{1}{2}$ G. Freiburger (4) —. Ndrschl.-Märk. (4) —. Oberschl. A. u. C ($3\frac{1}{2}$) 176 bz. Oberschles. Litt. B. ($3\frac{1}{2}$) —. Amerikaner (6) $97\frac{3}{4}$ G. Polnische Pfandbr. (4) —. Oesterreichische Nat.-Anl. (5) —. Oesterreich. 60er Loose (5) —.

Breslau, den 22 April 1871.
Kartoffelspiritus pr. 100 Quart bei 80 pCt. Tralles loco $15\frac{1}{6}$

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)